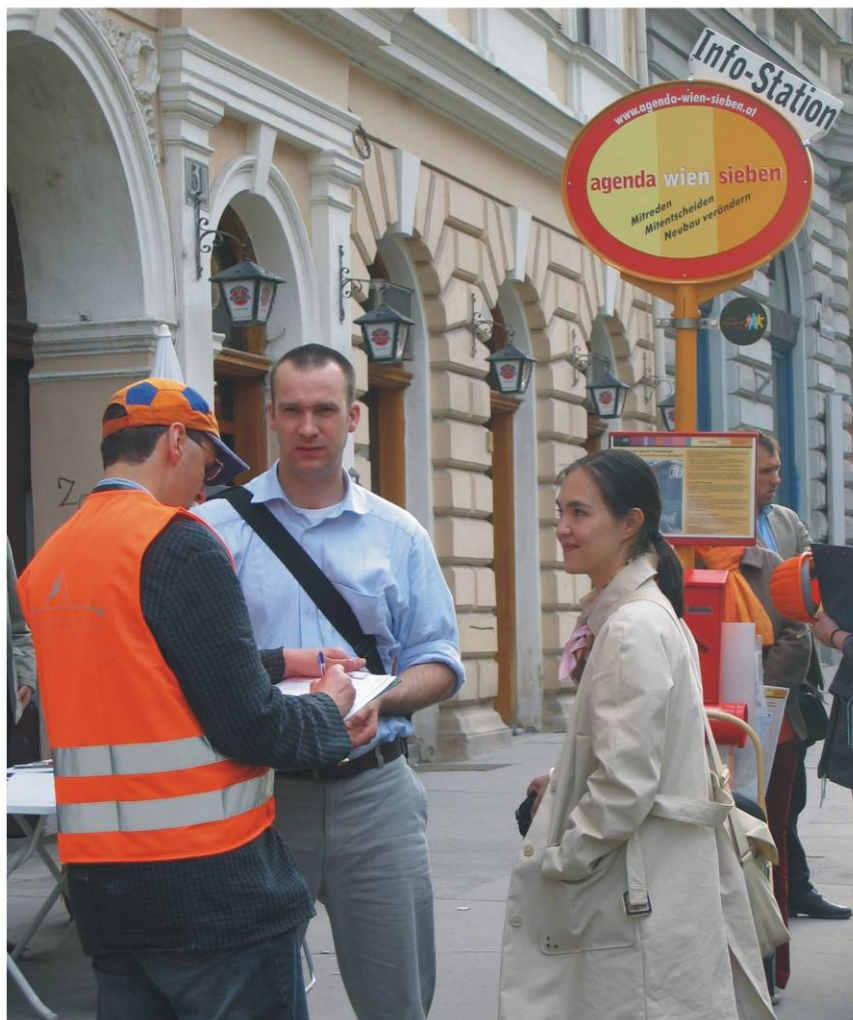


Jahresbericht 2005



agenda wien sieben
Seidengasse 13
1070 Wien

agenda wien sieben
JAHRESBERICHT 2005

Wien, im Februar 2006

Georg Stafler
Birgit Friedrich
Ulrich Klingbacher
Christoph Vorwahlner

agenda wien sieben
Seidengasse 13
1070 Wien
www.agenda-wien-sieben.at



Inhaltsverzeichnis

TEIL A: INHALTLICHER TEIL

1	PROZESSGESTALTUNG	6
1-1	Strategien, inhaltliche Schwerpunkte, Maßnahmen, Arbeitsschritte	6
1-2	Öffentlichkeitsarbeit und Aktivierung	9
1-3	Leistungen des <i>agenda</i> -Büros	15
2	Projekte und Initiativen	18
2-1	Überblick	18
2-2	Beschreibung der <i>agenda</i> -Projektgruppen	20
2-3	<i>agenda</i> Kooperationsprojekte	39
2-4	Geplante Themen und Projekte	41
3	Steuerungsgruppe	43
4	Bezug der bisherigen Tätigkeit zu Querschnittsthemen	47
5	Bezug zu gesamtstädtischen Programmen	49

TEIL B: STATISTISCHER TEIL

1	Aufzeichnung von soziodemo-graphischen Daten der AkteurInnen	51
2	Dokumentation von Veranstaltungstypen und TeilnehmerInnen	52
3	Zugang zu Akteursgruppen	53

TEIL C: ANHANG

1	Medienbeobachtung	54
2	Überblick Kontakte & Netzwerke	57

EINLEITUNG

Liebe Interessierte an der Arbeit der *agenda wien sieben*!

Mit diesem Tätigkeitsbericht geben wir einen Einblick in die laufende Projektarbeit der *agenda wien sieben* im abgelaufenen Projektjahr. Da die Arbeit in einem *agenda*-Prozess eine sehr komplexe Entwicklungsarbeit auf sehr vielen verschiedenen Ebenen darstellt, kann ein Tätigkeitsbericht nur ansatzweise die unterschiedlichen Facetten unserer Arbeit abbilden: Hochs und Tiefs, Begeisterung und Enttäuschungen gehören zum Alltag solcher Prozesse. Für uns als BegleiterInnen der *agenda wien sieben* hat das letzte Jahr viele neue und wichtige Erkenntnisse gebracht. Es war das interessanteste, aber auch das schwierigste Jahr in der bisherigen Bearbeitungsphase. Vor genau einem Jahr standen bereits viele Projekte, die angedacht, diskutiert und entwickelt wurden, kurz davor, in die Realisierungsphase zu kommen. Leider konnten ein Großteil dieser Ideen noch immer nicht einer Realisierung zugeführt werden. Dieses Auf-der-Stelle-treten hat sicherlich einige im *agenda*-Prozess engagierte Menschen verunsichert und auch verärgert. Gleichzeitig haben sich im letzten Jahr neue Projektgruppen gebildet, die mit viel Schwung und vielen neuen Ideen positive Impulse für die gesamte *agenda* gebracht haben, wie zum Beispiel das Geschichte-Projekt am Augustinplatz. Und letztendlich hat sich kurz vor Weihnachten - ganz überraschend - doch einiges Festgefahrenes zu bewegen begonnen, und Lösungen scheinen in greifbare Nähe. Dies stimmt uns zuversichtlich und lässt auch uns mit viel neuer Energie in das kommende Jahr starten.

Ihr agenda wien sieben-Team

Angelina Inama, Birgit Friedrich, Ulli Weber, Georg Stafler, Ulrich Klingbacher, Rene Hofmann, Christoph Vorwahnler, Robert Lechner und Georg Tappeiner
Österreichisches Ökologie- Institut

Diesen Tätigkeitsbericht wollen wir vor allem all jenen widmen, die uns in der bisherigen Bearbeitungszeit ihr Vertrauen geschenkt haben. All jenen Aktiven aus der Bevölkerung, Politik und Verwaltung, die durch ihren ehrenamtlichen Beitrag die lokale agenda 21 in Wien Neubau zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Ziele 2005

Im Resümee zum letztjährigen Bericht haben wir ein zentrales Ziel definiert, nämlich verstärkt noch mehr neue Bevölkerungsgruppen in den Prozess zu integrieren. Vor allem SeniorInnen und MigrantInnen sollten besser in die laufende Projektarbeit eingebunden werden. Eine weitere Zielrichtung war es,

mit Offenheit und unterstützender Aktivierungsarbeit auf neue Themen und Herausforderungen zuzugehen. Dies ist uns bei einigen Aktivitäten, wie dem Projekt „Geschichten mit Geschichte“ und der Integration von SeniorInnen in das Projekt Augustinplatz sehr gut gelungen und hat auch viele neue Impulse geschaffen. Auch die Zusammenarbeit mit Schulen und sozialen Einrichtungen im Rahmen der Rätselrallye zur sozialen Nachhaltigkeit hat, neben viel Spass, auch viele neue Ideen und Kontakte gebracht.

Die neuen Projektgruppen „Wohn- und Erholungsraum Halbgasse“, „Piazza 7“ und „Kunstgeherzone Myrthengasse“ haben mit den vielen unterschiedlichen AkteurInnen neue Vielfalt in die *agenda*-Arbeit hineingetragen. Sehr erfolgreich waren die neuen Formen der Grätzlbeteiligung, die vor allem durch die Projektgruppe „Augustinplatz“ und „Verkehrsraum Lebensraum Neubau“, erfolgte. Vor allem der Dialog „vor Ort“ auf der Straße im Rahmen von großen Begehungstagen hat viele Menschen aus dem Grätzl animiert, ihre Meinungen und Vorstellungen einzubringen - AnrainerInnen, die vielleicht im Rahmen der klassischen Projektgruppenreffen kaum zu aktivieren wären. Auch für die Verkehrskommission des Bezirks Neubau war es wahrscheinlich eine ganz neue Erfahrung, auf einer der meistbefahrenen Straßen von Wien mit unzähligen AnrainerInnen und Projektgruppenmitgliedern zu diskutieren.

Trotz dieser Erfolge, ist das letzte Projektjahr auch sehr kritisch zu betrachten: Viele der bereits weit fortgeschrittenen Projektideen sind leider lange Zeit ziemlich auf der Stelle getreten: sei es durch die unklare Verkehrslösung am Augustinplatz, durch Unstimmigkeiten und negativen Zeitungsberichte über die Projektgruppe ARAL im Frühjahr, oder die schleppende Diskussion um die Tiefgarage auf der Burggasse.

Eine unserer zentralen Herausforderung für das Jahr 2005 war es, den Prozess so weiter zu entwickeln, dass bei den aktiv Beteiligten das Vertrauen in diese Form der Beteiligung weiter wächst. Dies ist nur zum Teil gelungen. Wir hoffen, dass die vielen persönlichen Enttäuschungen dieses Vertrauen in Summe nicht gemindert haben.

Versucht man die Ziele für das Jahr 2005, die sich die *agenda wien sieben* in Wien Neubau Anfang des Jahres gesetzt hat, dem gegenüberzustellen, was bisher erreicht wurde, so lassen sich folgende Erkenntnisse ableiten:

- Die *agenda*-Steuerungsgruppe konnte sich als Plattform für offene Dialoge und die Weiterentwicklung der *agenda wien sieben* etablieren.
- Die *agenda*-Infopoints als zentrale Informationsquellen für die *agenda*-Projektgruppen sind eine Bereicherung und werden gut wahrgenommen. Der Dialog auf der Straße hat sich, ausgehend von den bereits seit einigen Jahren praktizierten „Frühstücke am Gehsteig“, zu einer neuen Form der Grätzlbeteiligung entwickelt.
- Neue Projektgruppen mit neuen Ideen konnten erfolgreich starten.
- Die bestehenden Projektgruppen konnten nur kleine Schritte nach vorne machen.
- Das Modell von Kooperationsprojekten wurde mit der Rätselrallye zur sozialen Nachhaltigkeit und anderen Initiativen fortgeführt.
- Die Aktivierung und Implementierung von neuen Zielgruppen war vor allem beim Projekt „Geschichten mit Geschichte“ erfolgreich: Die Verknüpfung von Geschichte, persönlichen Erinnerungen und aktuelle Grätzlentwicklung am Augustinplatz hat sich als sehr erfolgreiche Verbindung bewährt.
- Das Ziel der Aktivierung von MigrantInnen konnten nur teilweise erfüllt werden. Einzelne Ansätze wie die Aktion „Begegnung im Park“ mit

migrantischen Jugendlichen konnten gesetzt werden. Durch die Teilnahme an der vom Bezirk organisierten MigrantInnenwerkstatt konnten einige Kontakte für weitere Aktivitäten geknüpft werden.

1 PROZESSGESTALTUNG

1-1 Strategien, inhaltliche Schwerpunkte, Maßnahmen, Arbeitsschritte

Die Prozessphasen im Jahresverlauf

Rückblickend kann das Jahr 2005 in viele sich überschneidende Prozessphasen unterteilt werden. Untenstehende Aufstellung zeigt einige der wichtigsten Phasen und gibt ein authentisches Bild der *agenda*-Arbeit.

Projektphase (ab Jänner 2005)

Viele Diskussionen bei den etablierten Projektgruppen

Das erste Halbjahr 2005 war für die bereits etablierten Projektgruppen von vielen Turbulenzen, Schwierigkeiten und Verzögerungen geprägt. Vor allem die Projektgruppe „ARAL“, die nach intensiver Arbeit und Präsentation ihres Folders eigentlich mit viel Elan starten wollte, stand plötzlich massiv im Blickfeld der Medien. Trotz viel Energie in der Steuerungsgruppe und dem Versuch einer objektiven Berichterstattung durch das *agenda*-Büro hat sich der Konflikt bis in den Herbst hingezogen.

Bei der Projektgruppe „Grätzl Augustinplatz“ hat sich nach unzähligen Diskussionen mit den beteiligten Magistraten und der Verkehrskommission erst im Herbst eine Lösung für die Verkehrsorganisation am Platz ergeben.

Die Projektgruppe „verkehrsraum.lebensraum.burggasse“ kam trotz des großen Begehungstages nicht entscheidend einer Umsetzung ihrer Projektideen näher.

Beteiligung auf der Straße als Event (März bis Juni 2005)

Die Straße als Diskussionsort

Die Straße oder das Grätzl als Ort, wo sich Menschen austauschen. Kaum wird es draußen etwas wärmer, entdecken die Projektgruppen die Straße als Ort für Diskussionen ihrer Vorschläge mit AnrainerInnen. Der große Begehungstag der Verkehrsraumgruppe auf der Burggasse, der Projektstand der Gruppe „ARAL“ am Andreasparkfest, die Sperrung der Myrthengasse für einen Samstag-Vormittag zur Belebung der Kunstgeherzone oder die Diskussion mit der Verkehrskommission am Augustinplatz – das alles waren Aktionen, die einen offenen Dialog mit AnrainerInnen auf der Straße zum Ziel hatten. Unterstützt durch die neuen *agenda*-Infopoints wurden diese Aktionen von allen Beteiligten als belebend empfunden. Neben wichtigen Impulsen und Kontakten haben die Aktionen auch zu einer stärkeren Grätzlidentität beigetragen.

Aktivierung der Projektgruppen/ Startunterstützung (März bis November 2005)

Start neuer Projektgruppen

Im März startete mit voller Energie die Projektgruppe „Kunstgeherzone Myrthengasse“, im Juni kam die Gruppe „Piazza 7“ und im Herbst die Projektgruppe „Wohn- und Erholungsraum Halbgasse“ dazu. Viel Energie wurde in die Startunterstützung der neuen Projektgruppen gelegt. Früh wurden Kontakte zu Magistraten und wichtigen Akteursgruppen (Hausbesitzern, Garagenbetreibern) hergestellt, um die Realisierungschancen abzuklären. Durch Events (z.B. Frühstück am Gehsteig der Projektgruppe „Kunstgeherzone Myrthengasse“) wurde der Austausch mit neuen BewohnerInnen gefördert und neue Ideen aufgenommen.

Aktivierung und Netzwerkarbeit (Juni bis Oktober 2004)

„Jung und Alt, Geschichte und Erinnerung“

Beim „Generationenfrühstück“ vor dem Pensionistenwohnhaus oder bei der Aktion „Begegnung im Park“ ging es vor allem darum, SeniorInnen und Jugendliche in Dialog zu bringen. Im Rahmen des von der *agenda* mitorganisierten Events „Ein Platz für Soziales“ präsentierten sich viele soziale Einrichtungen auf der Mariahilferstraße. Bei der Rätselrallye – der Fortführung der durch die *agenda*-Gruppe „mit_mission7“ ins Leben gerufenen Zusammenarbeit mit Schulen – wurde gemeinsam mit Schülern das Thema soziale Nachhaltigkeit im Bezirk bearbeitet und erlebbar gemacht. Einen Schwerpunkt der Arbeit bildete das von der Projektgruppe „Grätzel Augustinplatz“ initiierte Projekt „Geschichten mit Geschichte“. In mehreren Erzählrunden und Interviews wurden Erinnerungen und „Geschichtln“ der rund um den Augustinplatz lebenden Menschen für eine Ausstellung gesammelt.

Prozessbegleitung (November bis Dezember 2005)

Ein guter Jahreswechsel

Nach überstandener Wahl zog auch bei der *agenda* wieder der politische Alltag ein. Es wurde die politische Vertretung in der Steuerungsgruppe neu bestimmt und mit viel Energie versucht den festgefahrenen Wagen wieder anzuschieben. Noch vor Weihnachten konnte nach vielen Bemühungen aller Beteiligten endlich ein Durchbruch bei der Verkehrslösung für den Augustinplatz geschafft werden. Die Projektgruppe „ARAL“ hat ihr Projekt nochmals der Steuerungsgruppe präsentiert und ihre Ideen dem Bezirk zur Weiterbehandlung übergeben. Nun liegt es am Bezirk weitere Schritte zu setzen.

Arbeitsschritte im Überblick

Die *agenda*-Arbeit umfasst ein breites Spektrum an Tätigkeiten auf verschiedensten Ebenen. Prozesssteuerung, Prozessbegleitung, Aufbau der Administrations- und Organisationsstruktur und die Aktivierungsarbeit beinhalten eine Fülle an Tätigkeiten und Maßnahmen in den unterschiedlichsten Bereichen.

Die Graphik auf der folgenden Seite umfasst alle wichtigen Projektphasen und Arbeitsschritte für das Projektjahr 2005.

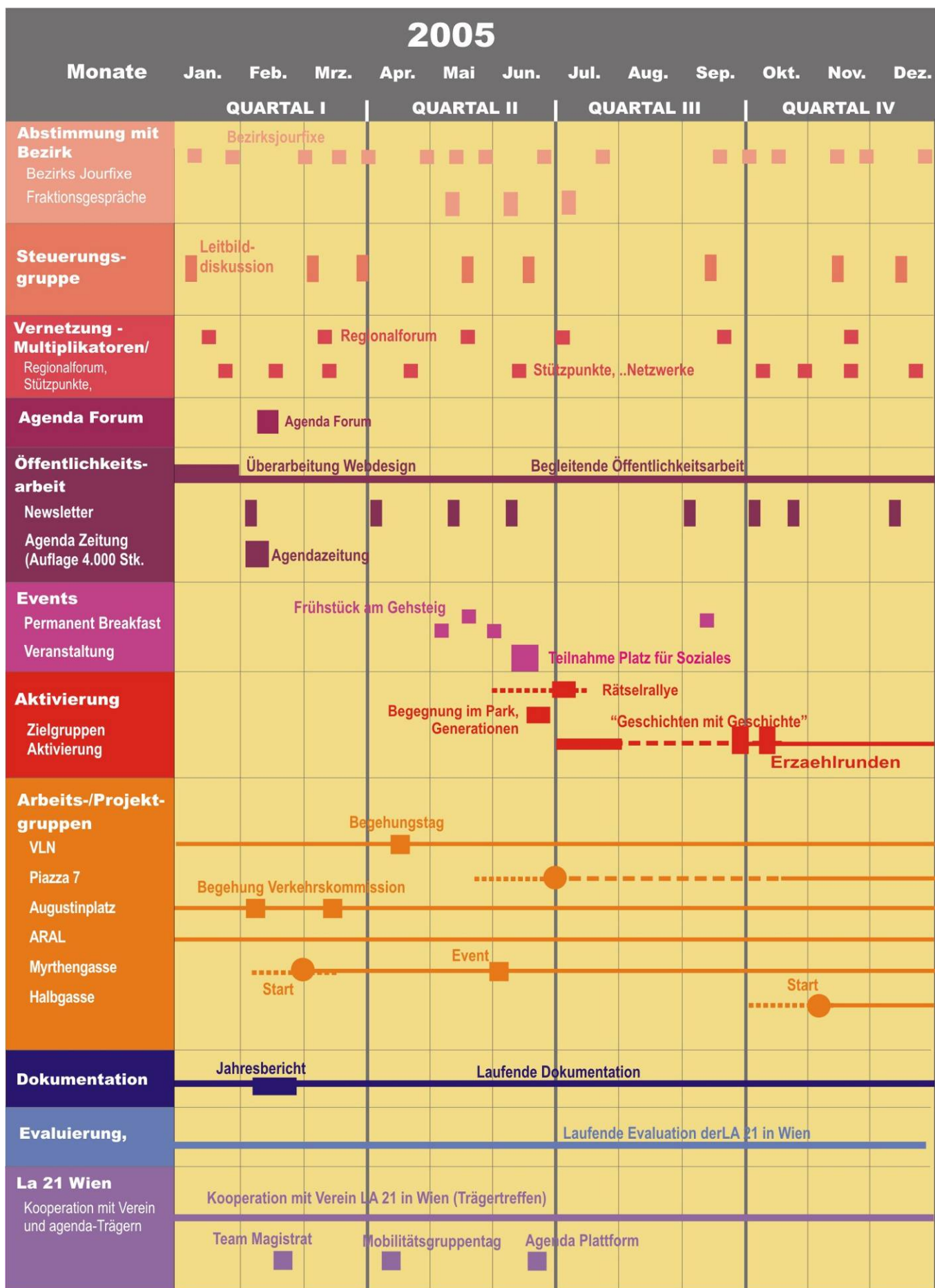


Abbildung: Arbeitsschritte 2005

1-2 Öffentlichkeitsarbeit und Aktivierung

Überblick Aktivierung 2005

Die Aktivierungsarbeit der *agenda wien sieben* konzentrierte sich im Projektjahr 2005 vor allem auf folgende Aktivitäten:

- Aktion „Frühstück am Gehsteig“ (Mai bis September 2005)
- Schwerpunkt Generationen:
 - „Generationenfrühstück“
 - „Begegnung im Park“
 - Erzählrunden und Interviews im Rahmen des Projektes
 - „Geschichten mit Geschichte“ rund um den Augustinplatz
- Schwerpunkt „Soziale Nachhaltigkeit“
 - Rätselrallye „Soziale Nachhaltigkeit“ mit SchülerInnen
 - „Ein Platz für Soziales“
- Begehungen der Burggasse
- Aktivierung von BewohnerInnen im Rahmen der neuen Projektgruppen „Myrthengasse“, „Wohn- und Erholungsraum Halbgasse“, „Piazza 7“

Aktion „Frühstück am Gehsteig“ (Mai – September 2005)

Fortsetzung der erfolgreichen Aktivierungsaktion „Frühstück am Gehsteig“. Als sehr erfolgreich hat sich die Verknüpfung der Idee des Frühstücks im öffentlichen Raum mit anderen aktuellen Themenbereichen herausgestellt. Dazu wurden für die meisten Frühstücke PartnerInnen als ThementrägerInnen ausgewählt.

Überblick Frühstücke 2005

- LA21 - Vernetzungsfrühstück (Siebensternplatz)
- Generationenfrühstück mit Tangram und Nachbarschaftshaus 7 (Schottenfeldgasse 29)
- Faires Frühstück mit Schokolade selber kochen (Zieglergasse / Westbahnstraße)
- „Geschichten mit Geschichte“ (Augustinplatz)
- „Kunstgeherzone Myrthengasse“ (Myrthengasse)



Für alle Frühstücke wurde vom *agenda*-Büro die Grundausrüstung (Tische und Dekoration, Geschirr, Stühle, Kaffee, Sonnenschirm,...) organisiert und aufgestellt. Zusätzlich waren bei allen Treffen durchschnittlich zwei MitarbeiterInnen des *agenda*-Büros anwesend.

Schwerpunkt Generationen

Bereits 2004 bemühten wir uns SeniorInnen und Jugendliche zu aktivieren. Dies wurde 2005 fortgesetzt und intensiviert. Unser Ziel war die Generationen zusammen zu bringen.

„Begegnung im Park“



Bei dieser gemeinsam mit dem multikulturellem Zentrum Tangram organisierten Aktion luden Jugendliche zu Kaffee und Kuchen im Urban-Loritz-Park, um über Historisches und aktuelle Zeitgeschichte zu diskutieren. Die Veranstaltung war zwar gut von Jugendlichen besucht, die Anzahl der SeniorInnen hielt sich in Grenzen, da es zuvor geregnet hatte.

„Generationenfrühstück“

Ihre Fortsetzung fand die Generationenaktivität in einem gemeinsam mit Tangram und Nachbarschaftshaus 7 organisierten *agenda*-Frühstück mit SeniorInnen des SeniorInnenheim in der Schottenfeldgasse.

Projekt „Geschichten mit Geschichte“ am Augustinplatz

Erzählrunden und Interviews im Rahmen des Projektes „Geschichten mit Geschichte“ rund um den Augustinplatz. Das Ziel der Erzählrunden war eine neue Form der Beteiligung an der Entwicklung des Grätzels zu schaffen und vor allem ältere Menschen in den Prozess hereinzuholen. Sie verbinden mit Plätzen und öffentlichen Räumen oft wichtige Ereignisse ihrer Lebensgeschichte. Die Erzählrunden waren eine Möglichkeit diese Geschichten jenen zu erzählen, die sich mit der historischen Entwicklung und der Zukunft dieses Platzes auseinandersetzen. Die Erzählrunden waren gut besucht, die daran teilnehmenden SeniorInnen hatten teils großes Interesse am weiteren Verlauf des Projektes. Einige Personen, die zu den Erzählrunden nicht kommen konnten, wurden in Form von Interviews am Projekt beteiligt. Die persönlichen Geschichten und die historischen Fakten werden im Februar 2006 am Augustinplatz in einer Plakatausstellung veröffentlicht. Um die Zielgruppe SeniorInnen besser erreichen zu können sollten auch für andere *agenda*-Projekte eigens für diese Zielgruppe konzipierte Beteiligungsmodelle entwickelt werden.



Erste Erzählrunde 22. September 2005, 16 Uhr:
Volksschule Notre Dame de Sion, Burggasse
Zweite Erzählrunde 5. Oktober 2005, 17–20 Uhr:
Cafe Kandinsky, Lerchenfelderstrasse

Leistungen des *agenda*-Trägers: Konzeption, Koordination und Moderation der Erzählrunden. Bewerbung der Veranstaltungen im Grätzl und in den Printmedien (Presseaussendung).

Schwerpunkt „Soziale Nachhaltigkeit“

Im Rahmen des Schwerpunktes „Soziale Nachhaltigkeit“ wurden zwei Aktivitäten gesetzt, die zeitlich aufeinander abgestimmt waren und in Kooperation mit sozialen Organisationen im Bezirk durchgeführt wurden.

Rätselrallye „Herr Miller und seine Erben“

Kinder und Jugendlichen sind für Themen am besten durch spielerisch aktivierende und kreative Methoden zu begeistern. Die unterschiedlichen Aspekte der nachhaltigen Entwicklung Schülern des Bezirks näher zu bringen war Ziel



der Rätselrallye, die die *agenda* 2005 zum zweiten Mal durchführte. Im Jahr zuvor erfuhren die SchülerInnen auf spielerische Weise was nachhaltige Entwicklung ist, indem sie entsprechende Betriebe und Institutionen kennenlernten (gemeinsam mit *mit_mission7*). Im Frühjahr 2005 wurden die SchülerInnen als „Detektive“ in die sozialen Einrichtungen ihres Bezirks geschickt. Durch eine spannende Hintergrundgeschichte setzten sie sich kreativ mit sozialen Themen auseinander. Die Rahmengeschichte: Die Detektive begeben sich auf

Spurensuche: Wer sind die Verwandten des in die USA ausgewanderten und verstorbenen Herrn Miller? Diese Suche führte sie zu verschiedenen sozialen Organisationen, mit denen die Verwandten aus bestimmten Gründen Kontakt hatten: z. B. zur Bewährungshilfe im Roma-Kulturzentrum, zum Pensionistenwohnhaus oder auch zur Integrationsberatung für Jugendliche. Am Schluss der Rätselrallye trafen sich alle SchülerInnen im Bezirksamt und präsentierten die Ergebnisse ihrer detektivischen Arbeit. Hier wurden sie auch über die sozialen Aufgaben des Bezirks informiert. Als Belohnung gab es kleine Preise für die SchülerInnen, zusätzlich sorgte die Bezirksvorstehung für Getränke und Kleinigkeiten zum Essen.

Zielgruppe: SchülerInnen (13-14 Jahre)

ProjektpartnerInnen: Pensionistenwohnhaus Mariahilf, „Neustart“ Bewährungshilfe, Nachbarschaftshaus 7, Nachbarschaftszentrum 6, Romanodrom Amerlinghaus, Tangram (multikulturelles Zentrum)

Termine: 31. Mai 2005 und 1. Juni jeweils von 8- 14 Uhr

Leistungen des *agenda*-Trägers:

Konzeption und Koordination der Rätselrallye. Durchführung einer Einführungsstunde zu sozialer Nachhaltigkeit und der Schlussveranstaltung für zwei Schulklassen. Organisation und Moderation mehrerer Netzwerktreffen mit den beteiligten Institutionen. Bewerbung der Veranstaltungen im Grätzl und in den Printmedien (Presseaussendung).

Veranstaltung „Ein Platz für Soziales“

Barrieren zu sozialen Themen und Institutionen abzubauen war das Ziel dieser Informations- und Kulturveranstaltung. Am Platz vor der Mariahilfer Kirche präsentierten 40 soziale Organisationen aus dem 6. und 7. Bezirk ihr „soziales“

Angebot. Die *agenda wien sieben* beteiligte sich an den Vorbereitungen, unterstützte die Organisatoren durch Pressearbeit und stellte sich am „Platz für Soziales“ den Fragen der PassantInnen zur Lokalen Agenda 21. „Ein Platz für Soziales“, 3. Juni

Begehung Burggasse:



Die *agenda*-Projektgruppe „verkehrsraum lebensraum neubau“ veranstaltete im April 2005 eine Begehung des Burggassen-Angers, zu der vor allem AnrainerInnen und Gewerbetreibende, aber auch VertreterInnen aus Politik und Medien eingeladen waren. Bei diesem Event konnten sehr viele AnrainerInnen und Gewerbetreibende des Grätzls erreicht werden, die über den Stand des Projektes informiert wurden und ihre Meinungen, Ideen und Wünsche zu einer Veränderung des Teilstücks der Burggasse zwischen Stuckgasse und Sigmundsgasse beim Stand der *agenda wien sieben* deponierten. Ein Teil der Interessierten informierte sich am *agenda*-Stand bei Mitgliedern der Projektgruppe „VLN“ und dem *agenda*-Team anhand von Plänen und Foldern, der weitaus größere Teil der Menschen nahm noch zusätzlich an den von Projektmitgliedern durchgeführten Problemerkhebungen teil und sagte an Ort und Stelle, welche Verbesserungen vorgenommen werden sollten. Die Daten der 116 ausgefüllten Anregungen waren die Grundlage der nachfolgenden Diskussion der Projektgruppe. Diese Form der Aktivierung ist ein erfolgreiches Mittel, um möglichst viele Menschen zu erreichen und direkt an Ort und Stelle ihre konkreten Wünsche einzuholen.

Aktivierung von Projektgruppen

2005 entstanden drei neue Projektgruppen. Im Frühjahr lud die *agenda wien sieben* mit einer Aussendung die BewohnerInnen der Myrthengasse zu einem ersten *agenda*-Treff ein, wo Ziele, Wünsche und Visionen für eine Umgestaltung der Gasse erhoben wurden. Aus den darauf folgenden laufenden Treffen entwickelte sich die Projektgruppe „Kunstgeherzone Myrthengasse“. Eine weitere Aktivierungsmaßnahme war das Frühstück in der Myrthengasse mit reger Beteiligung aller BewohnerInnen an der Vorbereitung und Organisation. Hier konnten auch neue Interessierte gewonnen werden. In der Myrthengasse wurde außerdem einer der Infopoints aufgestellt. Erste *agenda*-Treffs veranstaltete das *agenda*-Team auch zum Thema „Piazza7“ (Juni) und „Wohn- und Erholungsraum Halbgasse“ (November), aus denen inzwischen auch *agenda*-Projektgruppen entstanden sind. Vorgespräche für neue Projektgruppen gab es zum Thema „Armut“ und „Barrierefreies Neubau“. Für letztere Initiative ist für 2006 eine neue Aktivierungsinitiative geplant.

agenda-Öffentlichkeitsarbeit

Allgemeine Medienarbeit

Die Medienarbeit für die *agenda wien sieben* im Jahr 2005 hatte die Ziele:

- die laufenden Aktivitäten („Frühstück am Gehsteig“, Forum, Projektgruppentreffen) anzukündigen
- aktuelle Initiativen wie etwa die „Rätselrallye“, „Geschichten mit Geschichte“ – Erzählrunden, Begehung Burggasse etc. anzukündigen und zur Teilnahme aufzufordern
- den Stand der Diskussion mit Projektgruppen zu präsentieren
- auf aktuelle Diskussionen in der Öffentlichkeit zu reagieren

Zielgruppe der medialen Öffentlichkeitsarbeit waren vor allem die lokalen Zeitungen, Bezirksblätter und die Bezirksausgaben der Tageszeitungen.

Neben der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit zu den laufenden *agenda*-Aktivitäten unterstützte das *agenda*-Büro auch das Projekt „Ein Platz für Soziales“ mit der Aussendung einer Presseinformation.

Zu folgenden Themen wurden Presseaussendungen verschickt

- Projektgruppe „ARAL“
- *agenda*-Forum
- „Rätselrallye“ / „Platz für Soziales“
- „Generationentreffen“
- Infopoints
- „Geschichten mit Geschichte“ / Erzählrunden

Es erschienen in den diversen Medien an die 40 Pressemeldungen und Terminankündigungen.

Durch die sehr kritische Medienbeiträge zur Projektgruppe „ARAL“ wurde im Team und in der Steuerungsgruppe die Frage diskutiert, wie *agenda*-Projektgruppen präsentiert werden sollen und welche Informationen von wem nach außen gegeben werden können.

Weitere Öffentlichkeitsarbeit

***agenda*-Website und der *agenda*-Informationsserver**

Die *agenda*-Website wurde laufend aktualisiert: Z.B. mit Protokollen der Projektgruppen und Zusammenfassungen des Standes der Diskussionen, Ankündigungen von Projektgruppentreffen und sonstigen Initiativen im Bezirk, die im Näheverhältnis zur *agenda* stehen.

***agenda*-Zeitung**

Im Jänner 2005 wurde die zweite Nummer der *agenda*-Zeitung verteilt. 2.500 Stück wurden im Bereich der unteren Lindengasse gezielt an Haushalte verschickt. Der Rest wurde verschickt und bei verschiedenen Veranstaltungen im Jahresverlauf verteilt. Im Dezember 2005 / Jänner 2006 wurden Konzept und Inhalte für die zweite Zeitung erstellt, die im März 2006 erscheinen wird.

***agenda*-Newsletter**

Insgesamt wurden 2005 acht Newsletter verschickt. Sie stellen eine wichtige Informationsquelle für alle *agenda*-Interessierten im Bezirk dar. Inhalt der Newsletter sind

- Aktuelle Termine
- Neues aus den Projektgruppen
- Ideen für neue Projektgruppen
- *agenda wien sieben*
- Veranstaltungshinweise allgemein

Bewährt hat sich den Newsletter an unsere Kontakt-Journalisten zu schicken.

agenda-Infopoints

Die Infopoints sind von der Grundkonstruktion Haltestellenschilder der Wiener Linien mit der Beschriftung „*agenda wien sieben*“ in den LOGO-Farben. Sie beinhalten einen Briefkasten für Ideen und Anregungen, eine A3-Tafel für Projekt- und *agenda*-Informationen, eine Zeitungstasche für die neuen *agenda*-



Zeitungstasche für die neuen *agenda*-Zeitungstaschen und ein Fach für aktuelle Termine, Newsletter und Informationen zu den Projekten. Die Infopoints sind u.a. an den Orten der Projektgruppen aufgestellt.

Standorte: Siebensternplatz, Anger Burggasse 51, Ecke Andreasgasse/ Lindengasse, Augustinplatz, Myrthengasse. Zu den derzeitigen Standorten werden 2006 noch drei weitere dazukommen.

Funktionen der Schilder

- agenda wien sieben allgemein bewerben
- Aufmerksam machen, dass in diesem Bereich eine *agenda*-Projektgruppe aktiv ist und Ideen entwickelt
- Information über Ziele und Vorschläge der Projektgruppe geben
- Möglichkeit bieten neue Ideen zu deponieren
- Verteilen von Projektgruppeninformationen, allgemeinen *agenda*-Infos oder Zeitungen

Bezirksübergreifende Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2005 wurde unter Initiative des Vereins Lokale Agenda21 eine bezirksübergreifende Arbeitsgruppe zu strategischen Fragen der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit gegründet. Im Jahr 2005 wurden in mehreren Arbeitsgruppensitzungen gemeinsame Vorgehensweisen überlegt und mit Unterstützung der PR-Agentur Com_unit ein Kommunikations-Konzept für Wien ausgearbeitet, das die gemeinsame Aussenpräsenz aller *agenda*-Prozesse verstärken soll. Kommunikationsstrategien und -maßnahmen sollten stärker gebündelt werden, um Synergien bei Medienkontakten auch in der inhaltlichen Auseinandersetzungen besser nutzen zu können.

Ein Schritt zu mehr gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit ist die vom Verein koordinierte Zusammenarbeit mit dem TV-Sender „Okto“. Dadurch erhalten Projekte eine neue Art der öffentlichen Präsenz, gleichzeitig können sich *agenda*-Aktive selbst Medienkompetenzen aneignen.

Erfahrungen und Weiterführung

Ein Schwerpunkt in der Projektgruppenbetreuung im Projektjahr 2006 wird die Abhaltung von AnrainerInnenforen sein, die bei einigen Projekten den letzten großen Beteiligungsschritt vor der Umsetzungsphase darstellen. Entsprechend sollte auch die Öffentlichkeitsarbeit darauf abgestimmt werden. Da Projekte wie das Augustinplatzl größere Vorhaben darstellen und auch verwaltungstechnisch viel Zeit in Anspruch nehmen, ist nicht absehbar, ob im nächsten Jahr ein Projekt vollkommen umgesetzt werden kann. Wichtig ist auch, dass die Zwischen- und Prozessergebnisse stärker nach außen kommuniziert werden. In den meisten Projektgruppen wurde weit über den Focus eines kleinen Platzes oder eines Straßenabschnittes hinausgedacht. Dies gilt beispielsweise für die Projektgruppe in der Burggasse, aber auch für die Augustinplatzgruppe

und für die Projektgruppe „ARAL“. Hier wurden wertvolle Grundlagen und Beiträge für eine nachhaltige Bezirksentwicklungsplanung erarbeitet. Die Ergebnisse müssen auch verstärkt an Kommissionen wie die Bezirksentwicklungskommission vermittelt werden.

1–3 Leistungen des *agenda*-Büros

Die Leistungen des *agenda*-Büros in der Prozessphasen des Jahres 2005 standen in engem Zusammenhang mit den aktuellen Anforderungen der Projektgruppen. Verstärkt befasste sich das Team mit der Vermittlungsarbeit zu unterschiedlichen Verwaltungsebenen (Magistraten, Wiener Linien, etc.). Der Ansatz „Hinaus auf die Straße“ wurde weitergeführt, was nach verstärkter Öffentlichkeitsarbeit im Grätzl verlangte und große organisatorische Aufwendungen bei Veranstaltungen (wie Begehungen, Ausstellung Augustinplatz, „Platz für Soziales“, Frühstücke mit Projektgruppen und Netzwerkpartnern etc.) bedeutete.

Überblick über Aktivitäten

Administration und Bürobetreuung

Betreuung des *agenda*-Büros zu den Büroöffnungszeiten, Erstkontakt zu Akteurinnen, Verwaltung der Adressdatenbank und des *agenda*-Informationsservers, Terminorganisation

Betreuung und Infrastruktur für *agenda*-Projektgruppen

Einige der *agenda*-Projekte befinden sich in einer Phase, in der Entscheidungen seitens der Magistrate und der Politik gefordert sind. Hier war es eine zentrale Aufgabe des *agenda*-Teams, die Kontakte zu Magistraten herzustellen, Treffen mit Projektgruppen zu organisieren und die Ergebnisse aufzubereiten und weiterzuleiten. Außerdem wurden drei neue Projektgruppen gegründet, die intensiver Betreuung bei der Zielfindung, Gruppenbildung und Erstpräsentation bedurften. Im Vorfeld wurden einige Beratungsgespräche mit den InitiatorInnen geführt. Das *agenda*-Büro ist zudem kontinuierliche Anlaufstelle für alle Projektgruppen und stellt bei Bedarf seine Infrastruktur zur Verfügung (Computer, Kopierer etc.) bzw. unterstützt bei der Aufbereitung von Infomaterial. Verstärkt wurde die Öffentlichkeitsarbeit direkt im Grätzl (Info-Points, Organisation von Begehungen, Briefe an AnrainerInnen, Posting von Plakaten in Wohnhäusern des Grätzls etc.).

Aktivierung und *agenda*-Events

Organisation und Durchführung von Aktivierungs-Events wie zum Beispiel: „Frühstück am Gehsteig“, „Begegnung im Park“, „Geschichten mit Geschichte“. Aufbereitung von Infomaterial, Equipment für die Veranstaltungen, Einladungen und Aussendungen, Pressearbeit, Nachbereitung.

Öffentlichkeitsarbeit

Laufende Medienbetreuung zu aktuellen Themen, Veranstaltungen und Ergebnissen aus Projektgruppen; Vorbereitung der *agenda*-Zeitung (3. Nummer), regelmäßige Erstellung eines *agenda*-Newsletters, laufende Betreuung der *agenda*-Website, Vorbereitungen für das Okto-TV-Projekt „Augustinplatz“, Mitarbeit an der Strategie für die LA21-Öffentlichkeitsarbeit.

Dokumentation

Alle *agenda*-Veranstaltungen werden mit Protokollen dokumentiert (Projektgruppentreffen, *agenda*-Treffe, AnrainerInnenforen), Tätigkeitsbericht 2004 und Jahresplan 2006.

Betreuung des *agenda*-Organisationsmodells

Die Arbeit der Steuerungsgruppe verlangte dieses Jahr wegen der Leitbild- und Qualitätssicherung nach verstärktem Vorbereitungsaufwand. Weiters wurden BesucherInnen aus den Projektgruppen oder ExpertInnen (Verkehr) eingeladen, mit denen Vorgespräche geführt werden mussten. Einzelgespräche mit den Fraktionen wurden geführt und für die Diskussion in der Steuerungsgruppe aufbereitet.

agenda-Netzwerk im Bezirk

Das *agenda*-Team sorgt für den regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Bezirk und *agenda*-Träger durch regelmäßige Bezirksjourfixe, der Teilnahme an Fachkommissionssitzungen und durch Vernetzungsarbeit mit KooperationspartnerInnen von *agenda wien sieben* im Bezirk.

Kooperationen mit anderen Organisationen wurden im abgelaufenen Projektjahr vor allem auf folgenden Ebenen realisiert:

- Durch Mitorganisation im Rahmen „Frühstück am Gehsteig“
- Durch Kooperation im Rahmen der Organisation der Veranstaltung „Ein Platz für Soziales“ im Rahmen des Regionalforums
- Durch Einbindung der Stützpunkte bei zielgruppenspezifischen Aktivierungsmaßnahmen oder Veranstaltungen (Thema Generationen, „Rätselrallye“, „Soziale Nachhaltigkeit“)

Vor allem durch die gemeinsame Organisation der Veranstaltung „Ein Platz für Soziales“ und die Rätselrallye zur „Sozialen Nachhaltigkeit“, aber auch durch das Projekt „Geschichten mit Geschichte“ konnte das *agenda*-Netzwerk wesentlich erweitert und die Zusammenarbeit mit den beteiligten Institutionen verbessert werden.

agenda wien sieben- Netzwerke außerhalb des Bezirks

Neben der Betreuung des *agenda*- Organisationsmodells im Bezirk nimmt das *agenda*-Team an dem regelmäßig stattfindenden TrägerInnenaustausch des Vereins LA 21 Wien teil und beteiligt sich an der LA 21-Evaluation (Teilnahme an Workshops, Interviews,..). Die *agenda wien sieben* nahm an der neu eingerichteten LA21-Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ teil. Außerdem stellte ein Mitarbeiter des *agenda*-Teams bei einer Sitzung des „Team Magistrat“ die Arbeit der *agenda* vor.



agenda Forum

Vorbereitung des *agenda*-Forums als Netzwerk-treffen aller *agenda*-AkteurInnen und Interessierten im Bezirk. Unterstützung der Projektgruppen bei der Präsentation.

Das letztjährige *agenda*-Forum fand am 1. Februar 2005 statt. Es nahmen an die 50 BürgerInnen aus dem Bezirk teil. Die in der *agenda* aktiven BewohnerInnen präsentierten ihre Projekte. Vorgestellt wurde auch die Idee eines „Kostnixladens“ für den Bezirk Neubau. Für

SeniorInnen gab es einen Informationsstand. Viel Raum hatte bei diesem Forum die Jugend: Das Gymnasium Kenyongasse und der EMS Neustiftgasse präsentierten in einer kleinen Show ihre „Projektinos“. Diese kleinen kreativen Projekte zu Nachhaltigen Entwicklung haben die SchülerInnen im Anschluss an die von der *agenda* organisierte Rätselrallye 2004 im Unterricht ausgearbeitet, darunter z.B einen „Gemüserap“.

2 Projekte und Initiativen

2-1 Überblick

Wie entstehen *agenda*-Projektgruppen?

- Personen oder Personengruppen treten mit Ihrem Anliegen direkt an die *agenda* heran bzw. wenden sich an die Bezirksvorstehung und werden an das *agenda*-Büro weitergeleitet.
- Mit den Projekt-InitiatorInnen führen VertreterInnen des *agenda*-Büros erste Beratungsgespräche, in denen das Thema und der Ablauf im *agenda*-Prozess vorbesprochen werden.
- Nach diesen Erstinformationen organisiert das *agenda*-Büro ein erstes *agenda*-Treffen, zu dem die AnrainerInnen aus dem Grätzel eingeladen werden (anschreiben aller AnrainerInnen, Postwurfsendung oder / und große Plakataktion). Angekündigt wird das Treffen auch im *agenda*-newsletter und über Bezirksmedien. Im ersten Treffen stellt das *agenda*-Büro die Grundsätze des Prozesses vor und unterstützt bei der ersten gemeinsamen Ideenfindung zum Thema. Die Ziel- und Gruppenfindung wird über zwei bis drei *agenda*-Treffe weitergeführt.
- Die Ergebnisse des Zielfindungsprozesse werden von VertreterInnen der *agenda*-Gruppe im *agenda*-Steuerungsteam präsentiert. Das Steuerungsteam beschließt, ob eine *agenda*-Projektgruppe entstehen kann.

Welche Themen werden im Prozess bearbeitet?

Im Jahr 2005 waren in der *agenda wien sieben sechs* aktive *agenda*-Gruppen tätig. Mit drei neuen Projektideen wurde der Gruppenbildungsprozess gestartet: „Kunstgeherzone Myrthengasse“, „Wohn- und Erholungsraum Halbgasse“ und „Piazza7“. Die Gruppen in der Myrthengasse und in der Halbgasse sind bereits im Steuerungsteam als Projektgruppe bestätigt worden, für die Gruppe Piazza 7 steht dieser Schritt noch aus.

- Vorrangiges Ziel aller Projektgruppen ist die Verbesserung der Lebensqualität im Grätzel. In allen Projektgruppen spielt der Verkehr im Bezirk, der Mangel an Grün- und Freiräumen, die Hindernisse für alte Menschen und Familien mit Kindern und barrierefreie Planung eine zentrale Rolle. Aber auch Nahversorgung und Belebung sind wichtige Themen.
- Generationen und soziale Nachhaltigkeit waren zwei wichtige Aktivierungsfelder in diesem Jahr.
- Alle Projektgruppen sehen eine Integration aller Betroffenen (Wohnbevölkerung, Gewerbetreibende, Hausbesitzer, Passanten) als eine zentrale Forderung.
- Ein neues Thema im Jahr 2005 war zudem die intensive Auseinandersetzung mit der Geschichte des Grätzels rund um den Augustinplatz, bei dem vor allem auch ältere Menschen erreicht werden konnten. Diese Initiative ging von der Projektgruppe Augustinplatz aus.
- Mit dem Thema soziale Nachhaltigkeit und Generationen-Treffen mit zeitgeschichtlichem Ansatz wurden Jugendliche erreicht.

- Vor allem die bereits etablierten Projektgruppen auf der Burggasse, auf der Neustiftgasse und im Grätzel um den Andreaspark haben Projekte und Zielvorstellungen entwickelt, die weit über kleine Behübschungsmaßnahmen oder einen neuen Fußgängerübergang hinaus gehen. Diese Projekte, die wichtige Impulse für eine langfristig nachhaltiger Bezirksentwicklung enthalten, benötigen einerseits aufgrund ihrer Größe eine längere Projektentwicklungszeit. Andererseits stoßen Ideen, die eine konsequente nachhaltige Verkehrsentwicklung zum Ziel haben, erfahrungsgemäß auch auf große Widerstände.

Veränderungen in den Projektgruppen?

Die Projektgruppe „ARAL“ hat im Dezember 2005 das Projekt für sich abgeschlossen und an die Bezirksvorstehung übergeben. Diesem Abschluss ist eine Diskussion vorausgegangen, wie mit den KritikerInnen des von der Projektgruppe erarbeiteten Vorschlages umgegangen wird – bzw. wieviel Beteiligung das Projekt noch braucht. Für die Projektgruppe, die zwei Jahre an der Idee gearbeitet hatte und die ihren Vorschlag für eine nachhaltige Entwicklung im Bezirk und bei AnrainerInnenforen laufend präsentiert hatte, war dies ein wichtiger Schritt mit der Botschaft: Es ist viel Arbeit und Energie seitens der Projektgruppe in das Projekt geflossen, nun muss der Bezirk entscheiden, wie weiter vorgegangen werden soll.

Die Projektgruppe „Vielfalt statt Einfalt“ ist mittlerweile eher sanft entschlafen. Grundsätzlich sind in diese querschnittsorientierte Gruppe sehr viele Impulse von Seiten des *agenda*-Trägers geflossen, es fehlte jedoch an der Initiative der beteiligten AkteurInnen, um diese weiter zu entwickeln. Mit der Projektgruppe „mit_mission7“ und den AkteurInnen des Projektes „Schulvorplatz Kandlgasse“ gab es auch 2005 noch vereinzelte Aktionen, auch wenn diese Projekte vorläufig als abgeschlossene gelten können.

Ideen, die diskutiert wurden und nicht weiterfolgt werden konnten

Im Frühjahr 2005 wendeten sich zwei Frauen an das *agenda*-Büro mit der Idee eine Gruppe zum Thema „Armut“ zu initiieren. Nach ersten Beratungsgesprächen verlief diese Idee leider im Sande, da das Angebot des *agenda*-Büros die Idee über den Verteiler zu bewerben nicht wahrgenommen wurde und es auch an entscheidenden Impulsen gefehlt hat, wie und in welcher Form dieses Thema in einer Projektgruppe behandelt werden könnte.

2-2 Beschreibung der *agenda*-Projektgruppen

agenda-Projektgruppe „verkehrsraum.lebensraum.neubau“

Ausgangslage und Ziele

Einen Schwerpunkt der Diskussionen bildete von Anfang an die Straße als Lebensraum und die Bewusstseinsbildung unter den verschiedenen VerkehrsteilnehmerInnen, was letztendlich auch zu dem Namen der Gruppe führte.

Ziele:

- Verkehrsberuhigung und höhere Verkehrssicherheit
- Wiederbelebung von „Grätzl-Zentren“
- Mehrfachnutzung des öffentlichen Raumes
- Denk- und Planungsreihenfolge „die Schwächeren zuerst“
- Bewusstseinsbildung



Es stellte sich bald heraus, dass sich die Projektgruppe über das Thema Verkehr hinaus auch mit der Belebung von Orten und Plätzen, mit Gestaltung und organisatorischen Maßnahmen, mit Infrastruktur, Nahversorgung und Wirtschaft beschäftigen würde.

Es soll ein attraktiver Lebensraum geschaffen werden, der Wohnen, Arbeiten, Nahversorgung, Freizeitgestaltung und Mobilität nebeneinander ermöglicht.

Pilotprojekt „Anger Burggasse“

Die *agenda*-Projektgruppe einigte sich auf folgende Ziele:

- Bewusstseinsbildung (verschiedene Möglichkeiten der Mobilität und Rücksichtnahme im Verkehr)
- Verkehrsberuhigung und höhere Verkehrssicherheit
- Wiederbelebung von Grätzlzentren durch Mehrfachnutzung des öffentlichen Raumes (z.B. sind in bestimmten Straßen oder Nebenfahrbahnen „Autos als Gäste“ vorgesehen, d.h. eingeschränkte bzw. zeitlich eingeschränkte Nutzung ähnlich Siebensternplatz)
- Denk- und Planungsreihenfolge „die Schwächeren zuerst“:
Fußgänger/innen, Radfahrer/innen, öffentlicher Verkehr, motorisierter Individualverkehr

Auch der Verkehrsmasterplan 2003, Diskussionen im Bezirk (z.B. „Tempo 30“ in weiten Teilen Neubaus, zeitliche Verlängerung des Parkpickerls in den Abendstunden) und weitere *agenda*-Gruppen beeinflussen die Ideen und Ziele.

Über den Themenbereich Verkehr hinaus geht es der Projektgruppe „verkehrsraum.lebensraum.neubau“ um die Belebung von Orten und Plätzen, um Gestaltung und organisatorische Maßnahmen, um Infrastruktur, um Nahversorgung und Wirtschaft.

Die *agenda*-Projektgruppe „verkehrsraum.lebensraum.neubau“ traf sich am 10.10.2003 zum ersten Mal. Anfangs wurden Verkehrsprobleme sowie mögliche Lösungen, Wünsche und Bedürfnisse der BürgerInnen diskutiert.

Anhand des Pilotprojektes Anger in der Burggasse (Stuckgasse bis einschließlich St. Ulrichsplatz), soll aufgezeigt werden, dass auch auf einer stark befahrenen Durchzugstraße im Wohngebiet positive Veränderungen durchaus möglich sind. Der Anger Burggasse stellt im dicht verbauten 7. Bezirk eine

der wenigen öffentlichen Reserveflächen dar, die noch Möglichkeiten für eine Gestaltung zulässt. Bei Begehungen wurden erste Verbesserungsvorschläge entwickelt, auf die Barrierefreiheit wurde dabei besonderes Augenmerk gelegt.

Beschreibung der Entwicklung

Im ersten Projektjahr (2004) wurden mehrere Begehungen, eine große Fragebogenumfrage (in Summe 450 Beteiligte) und erste Gestaltungsvorschläge entwickelt. Daraufhin wurde eine umfangreiche Informationsbroschüre erstellt und auch Gewerbetreibende aus dem Grätzl einbezogen.

Der große Begehungstag der Gruppe am 27. April 2005 zu dem alle Betroffenen AnrainerInnen eingeladen waren war ein großer Erfolg. Aufgrund der zahlreichen Beteiligung v.a. der GrätzlbewohnerInnen und Gewerbetreibenden gab es gute und angeregte Diskussionen. Die qualitative Auswertung der 116 geführten Interviews haben viele neue und konstruktive Vorschläge für Änderungen und für die Weiterentwicklung des Konzeptes eingebracht. Da die Stadt Wien aufgrund eines Mehrheitsbeschlusses im Bezirk eine Machbarkeitsstudie zum Bau einer Volksgarage im Bereich des Burggassenangers durchgeführt hat, war dies ein zweites großes Thema. Der VLN-Gruppe war es ein besonderes Anliegen, dass die Bevölkerung möglichst objektiv und verständlich über die Vor- und Nachteile des geplanten Garagenbaus informiert wird. Für eine sachliche Bewertung des Projektes hat die Projektgruppe einen umfangreichen Fragenkatalog, der insbesondere Aspekte der Nachhaltigkeit anspricht, an die Politiker und den Garagenkoordinator der Stadt Wien übermittelt. Bei der im Herbst von der Bezirksvortsehung Neubau gemeinsam mit dem Garagenkoordinator organisierten Diskussionsveranstaltung (ca. 200 Beteiligte) hat sich auch die Projektgruppe mit qualifizierten Fragen zu Wort gemeldet. Ihre klare Botschaft war, dass die Vorstellungen der AnrainerInnen vertreten durch die Projektgruppe bei der Entscheidung über den Bau einer Tiefgarage eine entscheidende Rolle spielen sollte.



Erreichtes und Problemstellungen

Im bisherigen Projektverlauf wurden auf den verschiedensten Ebenen durch Diskussionsrunden, Aktivierung auf der Straße, Begehungen und viele andere Aktivitäten eine große Anzahl an Menschen erreicht. Bei diversen Aktionen



haben in Summe ca. 500 Personen Ideen eingebracht. Die zwei großen Erhebungen (Fragebogenumfrage 2004, Begehungstag mit 116 Interviews 2005) haben der Projektgruppe ein umfangreiches Bild über die Vorstellungen, Wünsche und Meinungen der AnrainerInnen gegeben, die in die Projektentwicklung eingeflossen sind. Zahlreiche von der *agenda wien sieben* moderierte Treffen und viele Diskussionen mit BürgerInnen und Gewerbetreibenden aus dem Bereich rund um den Burggassenanger haben stattgefunden („Frühstück am Gehsteig“, Gartenfest in der Schule „Notre Dame de Si-on“, Projektgruppentreffen in verschiedenen Lokalitäten vor Ort wie „Adlerwirt“, „Spatzennest“, Schule „Notre

Dame de Sion“) und viele Einzelgespräche mit AkteurInnen aus dem Grätzel wurden geführt.

In der Diskussion um den Tiefgaragenstandort Burggasse hat die Projektgruppe vor allem zwei Ziele verfolgt: Einerseits versteht sich die Projektgruppe als ein Sprachrohr für die dort lebende Bevölkerung und in unzähligen Befragungen und Erhebungen vor Ort wurden die Bedürfnisse der dort lebenden Menschen erhoben. Andererseits sieht sie ihre Aufgabe auch in der Forderung einer qualifizierten Diskussion, die einerseits eine möglichst offene und objektive Diskussion über die Vor- und Nachteile einer Tiefgarage auf diesem Standort fordert, andererseits natürlich auch die Überprüfung der Maßnahmen auf die Verträglichkeit mit den von der Projektgruppe verfolgten Zielsetzungen. Die von der Projektgruppe erhobenen Wünsche und Anregungen der AnrainerInnen, die durch ein hohes Maß an ehrenamtlichen Engagement durch die Projektgruppe über einen Zeitraum von zwei Jahren erhoben wurden, sollten jedenfalls als gute Grundlage für die Entscheidung auch ernst genommen werden.

Nächste Schritte:

Von Seiten des Bezirks wurde bereits in der großen Garagendiskussion im Herbst 2005 angekündigt, dass bezüglich der Garagenfrage auch die AnrainerInnen befragt werden sollen. Um das Projekt Neugestaltung Burggassenanger entscheidend weiter zu entwickeln muss vorher sicher die Frage der Volksgarage geklärt sein.

Überblick

Zielgruppe:	Im Grätzel lebende und arbeitende Bevölkerung, Schule
Aktivitäten der Projektgruppe 2005	▪ Begehung der Burggasse ▪ 116 Interviews wurden geführt und ausgewertet ▪ Erstellung eines Fragenkatalogs zum Projekt Volksgarage ▪ Präsentation des Projektes beim 3. <i>agenda</i>-Forum und beim „<i>agenda</i>-Mobilitätsgruppen Treffen“ mit Stadtrat Schicker ▪ Projektgruppeninformation im Rahmen der Diskuzssion zur Volksgarage Burggasse
Präsentation in Steuerungsgruppe	09.03.06, 29.03.06, 12.05.06, 09.06.06
Betreuung durch die <i>agenda</i>	Moderation und Vorbereitung der Treffen, Infopoint und Schautafeln wurden aufgestellt, Unterstützung bei der Auswertung der Fragebögen, laufende Dokumentation auf der <i>agenda</i> -Website
STATISTIK	
Anzahl Teffen 2005	3 moderierte Treffen und unzählige Arbeitstreffen
Gesamter erreichter Personenkreis	167 Adressen, durch die Begehung und Interviews wurde ein wesentlich größerer Personenkreis erfasst.

Durchschnittliche Teilnehmerzahl	Ca. 8
pro Treffen 2005	
Anteil Frauen gesamt	43%

agenda-Projektgruppe „Grätzel Augustinplatz“

Ausgangslage und Ziele

Das Pilotprojekt der *agenda*-Projektgruppe „Grätzel Augustinplatz“, die Neugestaltung des im Volksmund Augustinplatz (Ecke Neustiftgasse/Kellermannngasse) genannten Platzes soll zeigen, dass die Verwirklichung von mehr Lebensqualität auch auf kleinen Freiflächen möglich ist.

Der Augustinplatz ist kein einheitlicher Platz, er ist zerteilt von der Kellermannngasse und der Abbiegespur Richtung Kellermannngasse. Die Verkehrssituation wird von der stark befahrenen Neustiftgasse dominiert und bringt Unannehmlichkeiten wie Lärm und Luftverschmutzung mit sich, zudem fehlen im Bereich um den Augustinplatz (speziell auf der Höhe zwischen der Zweierlinie und der Kirchengasse) sichere Fußgängerübergänge.

Die Gegend wird von den AnrainerInnen als schmutzig und, verglichen mit der Innenstadt, als vernachlässigter öffentlicher Raum wahrgenommen. Zu diesem Gesamteindruck trägt auch die dichte Verbauung, der Mangel an öffentlich nutzbaren Grünflächen, die schlechte Beleuchtung und das Fehlen von Nahversorgern bei.

Der aktuelle Stand der Planung sieht eine wesentliche verkehrliche Umgestaltung der jetzigen Situation des Platzes als unattraktive, wenig genutzte und an



einer Hauptverkehrsader gelegene Freifläche, hin zu einer Stärkung des urbanen Charakters des Augustinplatzes, vor. Das Konzept beinhaltet hauptsächlich den Wegfall der Neben-
fahrbahn

Neustiftgasse/Kellermannngasse zugunsten einer Vergrößerung des Bereichs des Augustinplatzes und Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit vor allem für Kinder (z.B. durch zusätzliche Ampeln bei den Fußgängerübergängen und eine deutliche Kennzeichnung des Überganges Straße/ Platz).

Eine mögliche Nutzung des Standortes durch einen Lebensmittel-Nahversorger wird von der Gruppe ebenso angestrebt wie die Schaffung eines neuen Raumklimas mit mehr Licht, freier Sicht bis zum Ulrichsplatz und einer entsprechenden Gestaltung. Eine zusätzliche Steigerung der Bedeutung und Akzeptanz für AnrainerInnen und Durchreisende soll vor allem durch die Berücksichtigung der historischen Entwicklung in diesem Bereich herbeigeführt werden. Ein wichtiges Teilprojekt der Gruppe war im Projektjahr 2005 die historische Aufbereitung des Bereiches. Unterstützt wurde dies noch zusätzlich durch gemeinsam mit AnrainerInnen durchgeführte Erzählabende im Herbst 2005, bei denen Erinnerungen der dort lebenden Menschen (kleine Geschichten) zu den angrenzenden Häusern aufgenommen wurden. Ab 18. Februar

2006 wird unter dem Titel „Augustinplatz: Geschichten mit Geschichte“ eine Ausstellung direkt am Platzl darüber informieren.

Problemstellungen und Entwicklungen 2005

Die Problemstellung des Projektes liegt vor allem darin, eine gute Lösung für die verkehrlich / bauliche Gestaltung aufgrund der neuen Zufahrt von der Neustiftgasse zur Kellermannngasse zu finden. Durch das Wegfallen der Nebenfahrbahn liegt die Herausforderung in einer sowohl für den Individualverkehr als auch für den öffentlichen Verkehr adäquaten Lösung der Rechtsabbieger.

- Bereits 2004 wurden mehrere Varianten von der Magistratsabteilung 28 vorgeschlagen, nach mehreren Treffen mit Magistraten und Wiener Linien konnte jedoch keine für alle zufriedenstellende Lösung gefunden werden.
- Daraufhin wurden die verschiedenen Varianten bezüglich der Abbiegespur in die Kellermannngasse im Jour Fixe mit den Wiener Linien diskutiert. Leider kam es bei dieser Besprechung zwischen Wr. Linien und Magistratsdienststellen bzw. ASTR Schicker nur zu einer von der Projektgruppe unerwünschten Variantenlösung (Variante 3), die eine eigene Abbiegespur (3 statt bisher 2 Spuren) auf Kosten der Parkspur vorsieht.
- Am 23.2. wurde von der Projektgruppe eine Begehung mit AnrainerInnen und Gewerbetreibende vom Platzl nochmals Anregungen gesammelt.
- In der Steuerungsgruppe vom 29. März wurde das Projekt nochmals diskutiert: Um zu einer Verkehrslösung zu gelangen wurde vorgeschlagen, das Projekt in die Verkehrskommission zu bringen und auf Ebene der Bezirksvertretung zu einem von allen Parteien getragenen Beschluss zu kommen.
- Leider hat die Vorstellung der Projektvorschläge in der Verkehrskommission auch zu keinem Fortschritt geführt. Es wurde vereinbart eine gemeinsame Begehung vor Ort zu machen.
- Am 30 Mai wurden dann letztendlich nochmals mit der Verkehrskommission vor Ort die verschiedenen Verkehrsvarianten diskutiert. Neben der Verkehrskommission und der Projektgruppe waren auch viele AnrainerInnen und Platzbesucher dabei.
- In der Bezirksvertretungssitzung wurde von allen politischen Fraktionen der Beschluss gefasst, dass die von den Wiener Linien bevorzugte Variante 3 (zusätzliche Spur) nicht realisiert werden sollte.
- Noch vor Weihnachten konnte zwischen Wiener Linien, Magistraten, Stadtratsbüro, Projektgruppenvertreter, agenda-Träger und Bezirk eine neue Verkehrslösung für den Platz gefunden werden. Die derzeitige Abbiegespur Richtung Kellermannngasse wird aufgelassen und in die Busspur verlagert. Um Behinderungen des öffentlichen Nahverkehrs im Haltestellenbereich zu verhindern, wird die Ampelanlage vom Bus geschalten.

Diese Verkehrslösung lässt eine Umgestaltung des Platzes nach den Vorschlägen der Projektgruppe zu. Nun sind alle Voraussetzungen geschaffen, um mit voller Energie an einer Neugestaltung des Platzes weiter zu arbeiten.

Durch eine Verbindung der Neugestaltung des Augustinplatzes mit der historischen Bedeutung des Grätzels im Rahmen des Projektes „Geschichten mit Geschichte“, mit der sich ein Teil der Projektgruppe auseinandersetzt, ist die Identifikation der AnrainerInnen mit ihrem „Platzl“ noch zusätzlich gefördert worden.

Ausblick



In einem nächsten Schritt sollen nun die Vorstellungen der Gruppe von den zuständigen Magistraten in einen Gestaltungsentwurf für den Platz einfließen. Dieser Vorschlag soll dann vor dem Sommer im Rahmen eines AnrainerInnenforums nochmals mit allen Betroffenen diskutiert und, wenn notwendig, ergänzt werden, um dann in weiterer Folge in der Bezirksvertretung beschlossen zu werden.

Überblick

Zielgruppe:	AnrainerInnen und Gewerbetreibende, Umsteigende
Aktivitäten der Projektgruppe 2005	▪ Begehung mit AnrainerInnen und Gewerbetreibenden am Platzl ▪ Vor Ort wurden mit der Verkehrskommission die verschiedenen Verkehrsvarianten diskutiert ▪ Erstellung eines Anforderungskataloges für die Planung des Augustinplatzes ▪ Präsentation des Projektes beim 3. <i>agenda</i>-Forum und beim „<i>agenda</i>-Mobilitätsgruppen Treffen“ mit Stadtrat Schicker ▪ Verschiedene Sitzungen mit Magistratsabteilungen 28, 46, Wiener Linien, Stadtratsbüro und Bezirksvertretung ▪ Teilprojekt „Geschichten mit Geschichte“: Erzählabende und Interviews, Gestaltung einer Ausstellung und eines Folders
Diskussion in Steuerungsgruppe	29.03.05, 25.03.05, 12.05.05, 09.06.05, 07.11.05, 13.12.05
Betreuung durch die <i>agenda</i>	Moderation und Vorbereitung der Projektgruppentreffen, Aufstellen eines <i>agenda</i> -Infopoints, Protokollerstellung, laufende Betreuung und Begleitung bei Kommissionen und Magistratsabteilungen, Präsentation der Ideen in <i>agenda</i> -Zeitung und auf <i>agenda</i> -Website. Betreuung des Teilprojektes „Geschichten mit Geschichte“
STATISTIK	
Anzahl Projektgruppentreffen 2005	5 (2 moderiert)
Gesamter erreichter Personenkreis	160
Durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Treffen 2005	7
Anteil Frauen gesamt	61%

agenda –Projektgrupe „ARAL“

Andreassgasse – Richtergrasse – Andlergasse – Lindengasse

Ausgangslage

Die Projektgruppe „ARAL“ hat sich am 17. Februar 2004 im Rahmen eines AnrainerInnentreffens gebildet. Das Ziel der Projektgruppe ist die nachhaltige Steigerung der Sicherheit und Lebensqualität im unmittelbarem Wohnumfeld, wie auch die Anpassung an moderne Bedürfnisse, d.h. „ARAL“ soll trotz der nötigen Zugeständnisse an den Verkehr als Wohn- und Lebensumfeld urbane Vielfalt bieten und qualitätsvolles Leben im städtischen Bereich gewährleisten.



Probleme des Bereichs aus der Sicht der Beteiligten

- **Verkehrsbelastung:**
ansteigender Durchzugsverkehr, einpendelnder Einkaufsverkehr, Verkehrslärm, Parkplatzsuchverkehr, fehlende Parkplätze für AnrainerInnen
- **Mangelnde Verkehrssicherheit:**
überhöhte Geschwindigkeiten (30km/h-Zone schwer kenntlich - wird ignoriert), mangelhafte Fuß- und Radwege
- **Gestaltung Andreaspark:**
Gestaltung des Andreasparks lädt nicht zur breiten Nutzung ein (viele Mauern), viel Beton - wenig Grün, derzeit eher einseitige Nutzung (unklare Unterteilung)
- **Bewusstseinsbildung:**
mangelnde Wahrnehmung des Grätzels als Wohngebiet durch EinpendlerInnen, derzeit haben PKWs Vorrang vor Menschen und Fahrrädern und Grätzel-"BenutzerInnen", Vorrang für Grätzel-"BewohnernInnen"
- **Weitere Problembereiche:**
Sinkende Attraktivität für Gewerbetreibende, schwierige Liefer- und Zufahrtsmöglichkeiten

Ziele der Projektgruppe

- Verkehrsberuhigung: Reduzierung des Verkehrslärms, Durchzugs- und Einkaufsverkehr vermindern, Parkraum für AnrainerInnen
- Mehr Sicherheit besonders für Kinder und Fußgänger, Geschwindigkeitsreduktion
- Anhebung der Lebensqualität: Baumpflanzungen, Wohnstraßen
- Andreaspark wird Grätzel-Zentrum: Park-Umgestaltung und Errichtung einer Fußgängerzone in Teilen der Andreassgasse
- Gewerbebetriebe: Sicherung des Wirtschaftsverkehrs, Ladezonen sichern, Mobilitätsmanagement
- Bewusstseinsbildung: Verkehr und Lärm thematisieren, verschiedene Bedürfnisse einbeziehen, Grätzel soll lebenswerter Wohn- und Arbeitsraum für alle Altersgruppen werden

Detailmaßnahmen

- Andreasgasse von Mariahilfer Straße bis Elbl-Garage: **Widmung als Wohnstraße**, Anhebung des Straßenniveaus, Begrünung in diesem Bereich (Zufahrt nur für AnrainerInnen und zu Garagen)
- Andreasgasse vis à vis vom Andreaspark: **Schaffung einer Fußgängerzone** attraktive Neugestaltung des Andreasarks und Öffnung zur Fußgängerzone, Einrichten von Radwegen, Andreaspark als ein echtes Grätzel-Zentrum (öffentlicher Treffpunkt)
- Bereich Richtergerasse: **Widmung als Wohnstraße** Anhebung des Straßenniveaus, Baumpflanzungen, Einbahn-Umdrehung
- Bereich Andlergasse: **Widmung als Wohnstraße** Anhebung des Straßenniveaus, Einbahn-Umdrehung, Parken nur auf einer Straßenseite, Stop des "Kreisverkehrs" von Parkplatzsuchenden, ungehinderte Einfahrts- und Durchgangsmöglichkeit
- Bereich Lindengasse: "Tempobremsen" (Schwellen), Umdrehung der Einbahnrichtung ab Kreuzung Zieglergasse bis Schottenfeldgasse, Begrünungsmaßnahmen, Abfahrt für Theaterbusse über Neubaugasse ermöglichen, eventuell Widmung als Wohnstraße und Anhebung des Straßenniveaus

Zielgruppe

Die BewohnerInnen und Gewerbetreibenden des Bereichs Andreasgasse/ Richtergerasse/ Andlergasse und Lindengasse

Arbeitsschritte 2005

Jän- Mär 2005	Präsentation und Diskussion mit Fraktionen und Verkehrskommission ▪ Präsentation der Ideen in der Verkehrskommission ▪ ARAL-Folder an alle Fraktionen zur Diskussion. Gespräche mit SPÖ, FPÖ, Grüne. ▪ Präsentation von ARAL beim 3. <i>agenda</i>-Forum und beim „<i>agenda</i>-Mobilitätsgruppen Treffen“ mit Stadtrat Schicker ▪ Mehrere ARAL- kritische Artikel in Bezirkszeitungen
Feb	Projektgruppentreffen (Moderiertes Projektgruppentreffen)
9. Mär	Steuerungsgruppensitzung Offene Diskussion über die Artikel in Bezirkszeitungen, die Projektgruppe fühlt sich dadurch direkt angegriffen. Die Steuerungsgruppe beschließt einstimmig folgende weitere Vorgangsweise: (1) Überprüfung der Vorschläge durch Magistrate, ExpertInnen (fachliche Bewertung) (2) Diskussion in Steuerungsgruppe/ Projektgruppe (3) danach wieder breitere Öffentlichkeit/ AnrainerInnenforum,.. Alle AnrainerInnen sollen in einem Brief über die weiteren Schritte informiert werden. Aussendung eines 2-seitigen Informationsbriefes noch vor dem Sommer.
Apr- Jun	Information an AnrainerInnen Aussendung eines Informationsbriefes zu ARAL an alle AnrainerInnen (580 Briefe), Mehrere Artikel in Bezirkzeitungen über den Projektstand und die weiteren Schritte, ARAL-Stand am Andreasparkfest der Villa Kunterbunt

Jun- Sept	Verkehrszählung durch Magistrate MA 46 führt "kennzeichenbezogene" VZ-Zählung im Grätzl durch, erste Zahlen liegen im September vor
Okt	Projektgruppentreffen
12. Dez	Treffen mit AnrainerInnen Treffen ARAL mit AnrainerInnen aus der Richtergasse in der Bezirksvorstehung (Moderation <i>agenda</i>) Diskussion über die Vorschläge der Projektgruppe, in einigen Teilbereichen wurden übereinstimmende Zielsetzungen gefunden. Es wurde vereinbart am 16. Jänner 2006 ein Folgetreffen zu organisieren.
13. Dez	STEUERUNGSGRUPPE- große inhaltliche Diskussion von ARAL Inhaltliche Diskussion der Vorschläge der Projektgruppe ARAL in der <i>agenda</i> -Steuerungsgruppe. Die Steuerungsgruppe gibt mit einer Gegenstimme folgende Stellungnahme ab: "Die Steuerungsgruppe bedankt sich bei der Projektgruppe für die geleistete Arbeit im Sinne einer nachhaltigen Bezirksentwicklung und empfiehlt die Weiterverfolgung des Projekts mit den Kernstücken Fußgängerzone Andreasgasse, Wohnstraßen und Aufdoppelungen mit folgenden weiteren Schritten: 1. Treffen mit AnrainerInnen aus Richtergasse am 16.1. 2. AnrainerInnen-Forum bzw. Befragung der AnrainerInnen mit dem Ziel eines Beschlusses in der Bezirksvertretung". Die Projektgruppe übergibt das Projekt dem Bezirksvorsteher zur Weiterbehandlung, erklärt sich aber natürlich bereit für das Austauschtreffen mit AnrainerInnen zur Verfügung zu stehen.

Problemstellungen

Die Vorschläge der Projektgruppe ARAL, vor allem die geplante Fußgängerzone, haben unter AnrainerInnen und politischen EntscheidungsträgerInnen von Beginn an zu sehr vielen Kontroversen geführt. Anlässe waren einerseits



Unzufriedenheiten seitens einiger PolitikerInnen mit der bisherigen Darstellung des Projektes, die bei AnrainerInnen als beschlossene Sache angekommen seien. Andererseits wurde seitens der BürgerInnenvertretung eine Reihe von politisch lancierten Artikeln in Bezirkszeitungen kritisiert, durch die sich Projektgruppenmitglieder „direkt angegriffen“ fühlten.

Von Seiten des *agenda*-Trägers wurde im letzten Bearbeitungsjahr durch Aussendungen, von mit der Steuerungsgruppe abgestimmten Artikeln an alle Haushalte, versucht, einerseits Kritiker

des Projektes stärker in den Prozess zu integrieren und andererseits die Projektgruppe auch vor Pauschalverurteilungen zu schützen. Dies ist teilweise gelungen, teilweise ist auch Frustration bei der Projektgruppe zurückgeblieben.

Der Schritt, das Projekt vorläufig an den Bezirk zur Weiterbehandlung zu übergeben, stellt eine gute Möglichkeit dar, um die Projektgruppe in ihrer Position zu entlasten. Nun gilt es von Seiten des Bezirks gemeinsam mit den Magistraten abzuklären, welche der vorgeschlagenen Maßnahmen realistisch umsetzbar sind und entsprechend einen Vorschlag zu entwickeln, der dann nochmals in eine Beteiligungsschleife mit den AnrainerInnen geht. Die Rolle

der *agenda* ist natürlich auch darauf zu achten, dass alle bisherigen Argumentationslinien der AnrainerInnen (für und wieder das Projekt) mit in diesen Vorschlag einfließen.

Ausblick

Die Projektgruppe hat ihr Projekt nun an den Bezirk übergeben, nun gilt es auch von Seiten der Bezirkspolitik zu klären, welche der vorgeschlagenen Maßnahmen realisiert werden können. (Um die tatsächlichen Auswirkungen der bisher vorgeschlagenen Maßnahmen auf die Lebens- und Verkehrssituation im Grätzel und die angrenzenden Straßen einschätzen zu können, werden die Maßnahmen natürlich auch von den für den Verkehr zuständigen Magistratsdienststellen überprüft).

Auf Basis der Ergebnisse dieser Überprüfung ist für das Frühjahr 2006 eine Veranstaltung und /oder Befragung geplant, wo mögliche Realisierungsvorschläge mit den AnrainerInnen diskutieren werden sollen. Ziel ist es eine Lösung zu finden, die vom Großteil der AnrainerInnen auch mitgetragen wird.

Überblick

Zielgruppe:	AnrainerInnen und Gewerbetreibende
Aktivitäten der Projektgruppe 2005	▪ Verteilung und Diskussion einer umfangreichen Projektbroschüre mit Zielen und Hintergründen, umfangreiche Planentwürfe mit Vorschlägen für Verkehrsberuhigung und Gestaltungsmaßnahmen ▪ Auswertung der Geschwindigkeitsmessungen ▪ Präsentation der Ideen in der Verkehrskommission ▪ Gespräche der Projektgruppe mit Bezirksfraktionen ▪ Teilnahme am <i>agenda</i>-Mobilitätsgruppen Treffen ▪ ARAL-Stand am Andreasparkfest der Villa Kunterbunt ▪ Kennzeichenbezogene VZ-Zählung durch Ma46
Diskussion in Steuerungsgruppe	09.03.05, 13.09.05, 13.12.05 (Präsentation)
Betreuung durch die <i>agenda</i>	Moderation und Vorbereitung der Projektgruppentreffen, Aussendung von Einladungen, Protokollerstellung, laufende Betreuung und Begleitung bei Kommissionen, Magistratsabteilungen und Parteien, Präsentation der Ideen in <i>agenda</i> -Zeitung und auf <i>agenda</i> -Website, mehrere Artikel in Bezirkszeitungen und Informationsbrief an alle AnrainerInnen, Aufstellen eines <i>agenda</i> -Infopoints

STATISTIK

Anzahl Projektgruppentreffen 2005 2 moderierte Treffen und ein moderiertes

	Treffen der Projektgruppe mit AnrainerInnen aus der Richter gasse
Gesamter erreichter Personenkreis	102
Durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Treffen 2005	11
Anteil Frauen gesamt	66%

agenda-Projektgruppe „Kunstgeherzone Myrthengasse“

Ausgangslage



Eigentlich als Wohnstrasse gekennzeichnet, benützen viele Autofahrer die Gasse als Durchfahrt von der Burggasse in die Neustiftgasse. Die Gehsteige sind eng und bei Schneelage nicht zu gebrauchen. Die parkenden Autos prägen das Bild der Gasse, es gibt fast kein Grün und keinen Platz die Wohnstraße als solche zu leben.

Diese Aussage eines Projektgruppenmitglieds charakterisiert sehr gut die Ausgangslage in der Myrthengasse. Sie ist als zwar als Wohnstraße gekennzeichnet, verdient aber diese Bezeichnung keineswegs. Minimale Gehsteige und parkende Autos lassen kaum eine ädaquate Nutzung (so

wie in Wohnstraße vorgesehen) zu.

TeilnehmerInnen

Die Projektgruppe hat sich aus einer vielfältigen Gruppe von BewohnerInnen, Hausbesitzern, Künstlern, Gewerbetreibende, Familien mit Kindern etc. aus allen Altersgruppen gebildet. (ca. 20 Personen). Bisher haben ca. 50 Personen, vorwiegend aus der Myrthengasse, ihr Interesse namentlich bekundet.

Zielsetzungen

- Förderung der Myrthengasse als Ort von Kultur und Kunst
- „Leben in der Straße“ - Belebung des öffentlichen Raumes
- Mehr Grün in der Gasse
- Einführung einer Fußgängerzone
- Mehr Platz und Sicherheit für Kinder
- Ruhe in der Nacht
- Sanierung einiger baufälliger Hausfassaden
- Optische Aufwertung der Gasse
- Regelmäßige Einbindung der AnrainerInnen

Arbeitsschritte und Problemstellungen 2005

Im Frühjahr 2005 ist eine kleine Gruppe von AnrainerInnen aus der Myrthengasse an die *agenda* herangetreten, daraufhin hat die *agenda* zu einem ersten Treffen geladen.

17. Mär. 05	1. IDEENTREFFEN: Sehr schnell bildet sich unter dem Großteil der Anwesenden eine Gruppe, die eine Attraktivierung der Gasse wünscht. (16 TeilnehmerInnen)
5. Apr. 05	2. IDEENTREFFEN: Verfeinerung der Ziele
12. Mai 05	GRÜNDUNG DER PROJEKTGRUPPE UND ÜBERPRÜFUNG DER VORSCHLÄGE Um möglichst früh den Rahmen der Möglichkeiten einzugrenzen wurde bereits im Rahmen des dritten Treffens, Vertreter der Magistratsabteilungen 28 und 19 eingeladen. (Frage der Fußgängerzone, mögliche

	Bepflanzung, Gestaltungselemente, Oberflächengestaltung und Einführung von Freizeiträumen (Schanigarten, Kinderzone, usw.). Offizielle Gründung einer Projektgruppe der <i>agenda wien sieben</i> namens „Kunstgeherzone Myrthengasse“
9. Jun. 05	Vorstellung der <i>agenda</i> -Gruppe und ihrer Ziele in der <i>agenda</i> -Steuerungsgruppe. Die Projektgruppe ist nun auch formal in den <i>agenda</i> Prozess eingebunden.
10. Jun. 05	Aufstellen eines AGENDA-INFOPOINTS in der Myrthengasse.
11. Jun. 05	„FRÜHSTÜCKS AM GEHSTEIG IN DER MYRTHENGASSE“ Am Samstag den 11. Juni zwischen 11 und 14 Uhr wurde die Myrthengasse für den Verkehr gesperrt. Große Beteiligung der AnrainerInnen durch Aktivitäten (Leckereien, Tische, Blumentöpfe,...) am Gelingen der Aktion.
29. Jun. 2005	Im Rahmen des Treffens wird beschlossen über den Sommer eine kleine Visualisierung der Vorschläge zu erstellen (ein Schüler der BRG Kandlgasse kann dafür gewonnen werden).
Sept.05	ARBEIT AN DEN ERSTEN ENTWÜRFEN: Der Ideenvorschlag für die Fußgängerzone wird mit Unterstützung der MA 19 (Herr Petuelli) visualisiert.
Sept. 05	Der erste Entwurf zur Kunstgeherzone Myrthengasse (Visualisierung) ist fertiggestellt.
10. Okt. 05	DISKUSSION ÜBER DIE ENTWÜRFEN: Nach einer regen Diskussion pro und kontra Fußgängerzone und über verschiedenste Gestaltungswünsche beschließt eine Kerngruppe am nächsten Treffen ein detailliertes Konzept zum Leitgedanken „Kunstgeherzone Myrthengasse“ auszuarbeiten
24. Okt. 05	IDEE FÜR WETTBEWERB: Um eine künstlerisch und optisch konsistente Gestaltung der Gasse zu erreichen, möchte die Projektgruppe einen Ideen-Wettbewerb ausschreiben, für den die Projektgruppe die Rahmenbedingungen festlegt.
7. Nov. 13. Dez.	VORSTELLUNG IN STEUERUNGSGRUPPE: Diskussion der Wettbewerbs-idee: Da der Beschluss, einen großen Wettbewerb auszuschreiben einem Umsetzungsauftrag gleich käme, hat die Steuerungsgruppe empfohlen jedenfalls vorher noch eine Befragung, oder ein großes AnrainerInnenforum durchzuführen, um abzuklären, ob es für die Fußgeherzone genügend Akzeptanz gibt.

Die Gruppe „Kunstgeherzone Myrthengasse“ ist eine Projektgruppe, die sich vorwiegend aus einer bunten Mischung aus AnrainerInnen gebildet hatte und die sehr schnell die Projektidee „Kunstgeherzone Myrthengasse“ entwickelt hatte. Eine Herausforderung in der Betreuung stellte die Tatsache dar, dass die Gruppe in sich nicht sehr konsistent war und dass es immer wieder wechselnde AnsprechpartnerInnen in der Gruppe gab. Dies stellte einerseits eine Herausforderung für die Betreuung dar. Positiv war, dass es dadurch auch mehr Offenheit gegenüber neuen Mitgliedern gab. Vor allem bezüglich einer



der Kernforderungen der Gruppe, einer Fußgängerzone Myrthengasse, gab es von der Gruppe unterschiedliche Auffassungen bezüglich des Beteiligungs- und Entscheidungsprozesses. Die Steuerungsgruppe hat sich in dieser Situation als regulierende Instanz recht gut bewährt, insofern als sie beschlossen hatte, dass, bevor detaillierte Planungen angegangen werden, jedenfalls noch der größere Kreis von AnrainerInnen befragt werden sollte.

Nächste Schritte

Die Projektgruppe möchte als nächsten Schritt im Rahmen eines größeren Forums im April ihre Vorschläge präsentieren und mit AnrainerInnen und politischen Entscheidungsträgern diskutieren. Im Vorfeld sollen die Vorschläge über mehrere Wochen in einem angrenzenden Lokal ausgestellt werden.

Überblick

Zielgruppe:	AnrainerInnen, Geschäftsleute, Jugendherberge, Studentenheim, KünstlerInnen, Liegenschaftseigentümer
Aktivitäten der Projektgruppe 2005	▪ Großes „Frühstück am Gehsteig“ ▪ Entwicklung eines Anforderungskataloges für die „Kunstgeherzone Myrthengasse“ ▪ Visualisierung von Gestaltungsvorschlägen mittels Computergraphiken
Diskussion in Steuerungsgruppe	09.06.05 (Erstpräsentation), 07.11.05 (Präsentation), 13.12.05
Betreuung durch die <i>agenda</i>	Veranstaltung „Frühstück am Gehsteig“, Moderation und Vorbereitung der Treffen, Protokollerstellung, Dokumentation und Präsentation auf der <i>agenda</i> -Website und in der <i>agenda</i> -Zeitung.
STATISTIK	
Anzahl Treffen 2005	7 (7 moderiert)
Gesamter erreichter Personenkreis	48
Durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Treffen 2005	8
Anteil Frauen gesamt	43%

agenda-Projektgruppe „Wohn- und Erholungsraum Halbgasse“

Ausgangslage



Die Halbgasse mit ihrer teilweise historischen Bausubstanz ist eine der ältesten Gassen des Bezirks. Von stark frequentierten gegenläufigen Durchzugsstraßen (Neustiftgasse/ Burggasse) begrenzt bzw. durchschnitten, hat sie verkehrstechnisch wenig Bedeutung, da sie sich als sinnvolle Querverbindung nicht eignet. So sind beide Teile der Halbgasse schon heute eine Art Insel inmitten des Großstadtlärms; eine kleine, stille, bis auf kreisende Parkplatzsuchende verkehrsarme Zone, die fast ausschließlich von

AnrainerInnen und deren Gästen genutzt wird. An der Rückseite etlicher Häuser (vor allem im Abschnitt zwischen Burggasse und Neustiftgasse) gibt es schöne Gärten und bepflanzte Innenhöfe.

Auf Initiative von einigen AnrainerInnen organisierte das *agenda*-Team ein erstes Informations- und Diskusstreffen im Seminarraum eines ansässigen Therapeuten in der Halbgasse, zu dem 18 AnrainerInnen gekommen sind. Auch das zweite Treffen fand vor Ort in den Räumlichkeiten einer Medienfirma statt.

Ziele

Das Anliegen der jüngsten *agenda*-Gruppe ist die Halbgasse zu einem Wohn- und Erholungsraum zu machen. Der Verkehr, die Parkplatz- und die Hundekotproblematik sind wie in fast jeder Projektgruppe auch in der Halbgasse Themen an denen es kein Vorüber gibt, aber natürlich nicht die einzigen: Die TeilnehmerInnen wünschen sich mehr Grün in ihrer Gasse, sichere Wege für die Fußgänger und eine attraktivere Beleuchtung. Um den Parkplatzfrust ein wenig zu lindern, wollen sie sich bemühen den AnrainerInnen leistbare Garagenplätze zu verschaffen. In die Planung und Umsetzung sollen möglichst viele Betroffene involviert und jedem die Möglichkeit gegeben werden, seine Ideen einzubringen.



Schwerpunkte

- Optische Aufwertung durch Begrünung, Verkehrsgestaltung und Beleuchtung
- Die Gasse sauberer machen, Hundekot reduzieren
- Günstige Garageparkplätze schaffen
- Sichere Wege für die Fußgänger
- Möglichst breite Einbindung aller AnrainerInnen, Wirtschaftstreibenden und HausbesitzerInnen

Problemstellungen

In den bisherigen Treffen wurde über die Potentiale und die Mängel der Halbgasse und der anschließenden Gebiete gesprochen und aus den Wünschen der TeilnehmerInnen realistische Ziele formuliert. Auch haben sich bereits Garagenbetreiber (Ing. Lugner) und HausbesitzerInnen an Projektgruppentreffen beteiligt und ihre Kooperation zugesagt.

Inzwischen wurden die Projektgruppe nach erfolgreicher Erstpräsentation in der *agenda*-Steuerungsgruppe auch formell in den *agenda*-Prozess des Bezirks Neubau als Projektgruppe aufgenommen.

Nächste Schritte

Der nächste Schritt ist die Vorbereitung eines Begehungstages mit allen AnrainerInnen der Anfang März stattfinden soll und wo sozusagen „vor Ort“ noch weitere Anregungen und Ideen gesammelt werden. Die Projektgruppe möchte damit zum einen die BewohnerInnen der Halbgasse zur Mitarbeit aktivieren, zum anderen sollen die bereits gesammelten Ideen auf ihre Realisierbarkeit und Sinnhaftigkeit überprüft werden.

Überblick

Zielgruppe:	AnrainerInnen, Gewerbetreibende und Eigentümer
Aktivitäten der Projektgruppe 2005	▪ Zwei Ideentreffen wurden veranstaltet ▪ Gründung der Projektgruppe
Präsentation in Steuerungsgruppe	Jänner 2006
Betreuung durch die <i>agenda</i>	Moderation und Vorbereitung der Ideentreffen, Erstellen der Einladungsplakate und Plakatieren in der Halbgasse,

Protokollerstellung	
STATISTIK	
Anzahl Treffen 2005	2 (2 moderiert)
Gesamter erreichter Personenkreis	25
Durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Treffen 2005	13
Anteil Frauen gesamt	52%

agenda-Gruppe „Piazza 7“¹

Ausgangslage

Der Bezirk Neubau ist der Bezirk in Wien mit dem wenigsten Grünraum und hat kaum grünen Plätzen zu bieten. (11% Netto-Grünfläche, 3% öffentliche Grünfläche). Der Hundedreck und Verschmutzungen sind abschreckend bei der Planung von neuen Grünflächen.

Zielsetzung

- Schaffen von neuem Grün- / Freiraum: Ziel der Projektgruppe soll auf jeden Fall die Schaffung neuer, nicht die Verschönerung bestehender Freiflächen sein. Der Grünraum soll eine öffentliche, für alle nutzbare Fläche sein – Nutzungsflächen für mehrere Altersgruppen.
- Dafür sorgen, dass keine Grünflächen im Bezirk wegfallen! Langfristige Sicherung der im Flächenwidmungsplan als Grundflächen für öffentliche Zwecke (ÖZ) gekennzeichneten Flächen als Flächen für Freiraumnutzung.
- Die weitere Bodenversiegelung aufhalten: Z.B. darauf achten, dass die vorhandenen Grünflächen nicht durch Garagen etc. unterbaut werden – das ließe nur noch kleinwüchsige Pflanzen zu!
- Leitziel: Berücksichtigung der Leitziele des Stadtentwicklungsplans 2005.

Projektidee



Mehr Piazza-Feeling für Neubau: attraktive Freifläche für Kinder mit Eltern, Zeitungsleser und -innen, Sonnenhungrige und Baumschatten-Fans, für Leute, denen die Donauinsel zu weit, zu beschwerlich oder einfach schon wieder zu grün ist, für ermattete Mariahilfer-Straße-Einkäufer, für Tischtennispieler, Streetfußballerinnen, Kartenspieler, und was weißt du noch...

Ein Grundstück in Neubau vor der Bebauung freikaufen und der Öffentlichkeit als Freifläche (Piazza) zur Verfügung stellen.

¹ Da "Piazza 7" derzeit noch keine von der Steuerungsgruppe anerkannte Projektgruppe wird die Bezeichnung "agenda-Gruppe" verwendet.

Nächste Schritte

- Präsentation in Steuerungsgruppe und offizielle Anerkennung als Projektgruppe
- Bewerbung/ Aktivierung zusätzlicher Aktiver
- Präsentation der Idee in der neuen *agenda*-Zeitung (im März, wird grätzelweise ausgesendet), evtl. in internen Grätzelzeitungen (im Internet) und in Bezirkszeitungen.

Überblick

Zielgruppe:	Alle, die mehr Freiraum im siebten Bezirk wollen
Aktivitäten der Gruppe 2005	▪ Mögliche neue Grünflächen in Wien Neubau wurden erhoben (u.a. anhand Studie Freiraumpotentialerhebung Neubau) ▪ Überprüfung der ÖZ Flächen, Diskussion mit Magistratsbeamten (Baudirektion) ▪ Für ein konkretes Grundstück wurden Erhebungen gemacht und mehrere Informationsgespräche geführt
Präsentation in Steuerungsgruppe	Kurzinformation durch <i>agenda</i> Träger
Betreuung durch die <i>agenda</i>	Moderation und Vorbereitung der Treffen, Informationsbeschaffung, Kontaktherstellung
STATISTIK	
Anzahl Treffen 2005	3 (2 moderiert)
Gesamter erreichter Personenkreis	16
Durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Treffen 2005	8
Anteil Frauen gesamt	56%

agenda-Projektgruppe „Vielfalt statt Einfalt“

Da mehrere Mitglieder der Projektgruppe „Vielfalt statt Einfalt“ zugleich Mitglieder der Steuerungsgruppe sind, wurde die Diskussion auf diese Ebene verlagert, die Weiterführung des Themas auf der Ebene der Steuerungsgruppe wurde vor allem im Rahmen der Diskussion zur Bewertung der Projektgruppen anhand einer Projektbewertungstools diskutiert. Zwei der ehemaligen Mitglieder der Projektgruppe haben im Jänner 2006 eine Initiative für eine neue *agenda*-Projektgruppe mit dem Thema „Barrierefreies Neubau“ gestartet.

2-3 *agenda* Kooperationsprojekte

Car Ring

Auf gemeinsame Initiative der *agenda*-Träger der Bezirke 9, 7 und 5 wurde ein erstes Netzwerktreffen zur Vorstellung des im 9. Bezirk entwickelten alternativen Carsharing- Modells im November veranstaltet. Dabei waren auch 2 Vertreter aus dem 7. Bezirk. Gemeinsam wurde beschlossen im Mai 2006 eine größere bezirksübergreifende Veranstaltung zum Thema zu organisieren. Die Organisation dieser Veranstaltung würde gemeinsam von AkteurInnen und *agenda*-Büros aus allen drei Bezirken übernommen werden. Das nächste Vorbereitungstreffen wird im Februar 2006 in der *agenda wien sieben* stattfinden.

agenda-Projektgruppe²

„mit_mission7“



Die Projektgruppe „mit_mission7“ wurde von vier TeilnehmerInnen des Lehrganges „Universität und Arbeitsmarkt“ am IFF (Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung) als Praxisprojekt entwickelt. In Kooperation mit der *agenda wien sieben* wurde von den JungakademikerInnen versucht ihr theoretisches Wissen über Jugendliche, globales Lernen und nachhaltige Entwicklung in einem pädagogisch, innovativen Konzept in der Praxis zu erproben. Die Idee wurde von der *agenda wien sieben* gemeinsam mit sozialen Einrichtungen aus Neubau 2005 weiterentwickelt. (Rätselrallye zur „Sozialen Nachhaltigkeit“ im Juni 2005, siehe dazu Kap Aktivierung)

Ziele

- Vermittlung des Themas „Nachhaltige Entwicklung“ an Jugendliche über einen längeren Zeitraum hinweg
- Globales Lernen: Aufzeigen der Zusammenhänge zwischen globalen Themen und lokalen Institutionen
- Verankerung des Themas im konkreten Lebensumfeldbezug der Jugendlichen (Lebensstile, Schulbezirk)
- Kennenlernen von Institutionen der BürgerInnenbeteiligung und der dort arbeitenden Personen
- Befähigung zur Mitgestaltung: Umsetzung eigener Ideen in kleinen Projekten („Projektinos“)
- „Mutmach“-Pädagogik
- Verantwortungsbewusstsein und Eigenständigkeit der Jugendlichen fördern: In Kleingruppen ohne Aufsicht durch den Bezirk gehen

² „mit_mission7“ wurde im Rahmen einer Präsentation des Projektes in der *agenda*-Steuerungsgruppe inzwischen als *agenda*-Projektgruppe anerkannt

- Lernen auf vielen Ebenen ermöglichen: Wissenserwerb, Teamfähigkeit, Problemlösungskompetenzen, räumliche Orientierung, Präsentationen etc.
- Die Ideen der Jugendlichen der Öffentlichkeit vorstellen

Aktivitäten 2005

- Abschlusspräsentation: Vorstellung der erarbeiteten Projektinfos im Rahmen des *agenda*-Forums am 01.02.2005 im Skydome, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien
- 3.März 2005.:ExpertInnen-Workshop zur Vorstellung des Pilotprojektes und Auslotung von Zukunftsmöglichkeiten
- Gestaltung einer neuen mit_mission7-Website auf der *agenda*-Homepage
- Unterstützung des Leitfadens durch die *agenda wien sieben*

Das "mit_mission7"-Projekt war als Pilotprojekt konzipiert um Möglichkeiten auszuloten, wie globales Lernen und nachhaltige Entwicklung in einem lokal verankerten Bildungskonzept umgesetzt werden können. Als Abschluss des Pilotprojektes "mit_mission7" veranstaltete das "mit_mission7"-Team einen Workshop, bei dem 14 Institutionen aus den Bereichen LA21, Umweltbildung und entwicklungspolitische Bildung das Pilotprojekt "mit_mission7" diskutierten und gemeinsam Möglichkeiten entwickelten, das Projekt weiterzuführen. Inzwischen wurde ein Leitfaden zur Durchführung des Projektes auf Basis der bisherigen Erfahrungen erstellt, der auch von der *agenda wien sieben* unterstützt wird.
(Dieser und das Protokoll zum Workshop sind bei mit_mission7@agenda-wien-sieben.at erhältlich.)

Ausblick/ Fortführung



SchülerInnen der EMS Neustiftgasse die sozialen Einrichtungen des Bezirk kennen..

„mit_mission7“ war als Pilotprojekt konzipiert, um Möglichkeiten auszuloten, wie globales Lernen und nachhaltige Entwicklung in einem lokal verankerten Bildungskonzept umgesetzt werden können.

Im Rahmen der Aktion "Ein Platz für Soziales" wurde die "mit_mission7"-Idee von einer Gruppe engagierter sozialer Einrichtungen unter Federführung der *agenda wien sieben* aufgegriffen: Im Rahmen einer spannenden Rätselralley lernten an zwei Tagen

Schulvorplatzgestaltung BRG Kandlgasse

Das Projekt „Schulvorplatzgestaltung Kandlgasse“ wurde baulich im Frühjahr 2005 abgeschlossen. Von der *agenda wien sieben* wurden die SchülerInnen

im Jahr 2005 noch durch Unterstützung bei der Präsentation des Projektes im Rahmen des „Marktplatz Gürtel“ (Plakatdruck, gemeinsamer Stand) unterstützt.

2–4 Geplante Themen und Projekte

Nachdem das Jahr 2005 noch im Zeichen von neuer Aktivierungsarbeit und dem Start von neuen Projektgruppen stand, geht es 2006 vor allem darum die bereits laufenden sechs Projektgruppen auf dem Weg zur Umsetzung zu begleiten.

Schwerpunkte in der Tätigkeit

- Organisation von größeren AnrainerInnenforen (für die Projektgruppen „Grätzl Augustinplatz“, „ARAL“ und „Kunstgeherzone Myrthengasse“)
- Weiterbetreuung der Projektgruppen im Rahmen von Projektgruppentreffen
- Laufende Abklärung der Vorschläge mit den Magistratsdienststellen
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung von Zwischenergebnissen
- Kommunikation der Vorschläge an den Bezirk (Vorstellung der Vorschläge in der Bezirksentwicklungs- und Verkehrskommission sowie laufende Information aller Bezirksräte)

Vor allem die neue Nummer der *agenda*-Zeitung, die im März 2006 erscheinen wird, (Auflage 4.000 Stück) sollte dazu genutzt werden, nochmals sehr umfangreich über die Projektvorschläge zu informieren.

Steuerungsgruppe

- Einen Schwerpunkt bildet die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung in der Steuerungsgruppe: Vor allem in der Phase der Entscheidung über Projektvorschläge gilt es hier das *Procedere* zu verfeinern und Qualitätskriterien (Projekt-Checkliste) für die Bewertung zu definieren.
- Ein Schwerpunkt in der *agenda*-Steuerungsgruppe und auch auf anderen Ebenen wird sicherlich auch die Diskussion um die Fortführung der *agenda* nach März 2007 bilden. Hier sollten jedenfalls auch die Erkenntnisse aus der Evaluierung in die Diskussion mit einfließen.
- Der *agenda*-Gipfel in Wien sollte vor allem zur Präsentation und Diskussion der Lokalen *Agenda* 21 in Wien und zur Vernetzung mit anderen Lokale *Agenda* 21 Initiativen genutzt werden.

Über die Betreuung der bestehenden Projektgruppen sind Aktivitäten in folgenden Bereichen geplant:

- Netzwerkprojekt Car Ring: Organisation einer bezirksübergreifenden Veranstaltung im Mai zum Thema Car Sharing. (gemeinsam mit der *Agenda Alsergrund* und *Margareten*)

- Aktivierung Projektidee „Barrierefreies Neubau“ (Artikel in *agenda*-Zeitung und Informationstreffen veranstalten)
- Fortführung „Geschichten mit Geschichte“ (Ausstellung, Folder)
- Teilnahme am Event „Ein Platz für Soziales“ (Juni 2006)

3 Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe ist Schnittstelle zwischen der *agenda wien sieben* und der Bezirksvertretung und setzt sich aus jeweils sieben VertreterInnen der Politik und sieben VertreterInnen der Bevölkerung zusammen. Das Funktionieren der *agenda*-Steuerungsgruppe ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um unter den AkteurInnen das Vertrauen in den *agenda*-Prozess zu festigen.

Zusammensetzung

Die Steuerungsgruppe 2005

BewohnerInnenvertretung:

Die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe im Jahr 2005 beruht auf der Wahl im April 2004. Beim *agenda*-Forum am 31. Jänner 2006 wird die neue BewohnerInnenvertretung gewählt.

Axel Bagatsch (durch das stellvertr. Mitglied Peter Weiss abgelöst), Sabine Bauer, Georg Falkner, Gerald Peiker, Barbara Schmidt, Ursula Till-Tentschert, Angelika Zeininger.

VertreterInnen des Bezirks und der Politik:

Thomas Blimlinger (BV), Rainer Husty (BV-Stv.), Maximilian Klapetz (LIF), Christine Schiller (ÖVP), Michael Tscharnutter (FPÖ/BZÖ), Bernadette Matiz (SPÖ), Barbara Felkel (Grüne) (→ Ersatz: Gustav Glaser).

Für den Verein LA21 Wien:

Andrea Binder-Zehetner, Josef Taucher

Frequenz der Treffen

Im Jahr 2005 fanden acht Steuerungsgruppentreffen statt. Bei allen Treffen war ein Großteil der Mitglieder anwesend und somit die Beschlussfähigkeit überwiegend gegeben.

Regelung

Im Statut der *agenda*-Steuerungsgruppe sind sowohl die Grundsätze der *agenda wien sieben* als auch die Ziele, Funktionen und die Organisation der Steuerungsgruppe enthalten. Das vollständige Statut kann auf der *agenda*-Homepage (<http://www.agenda-wien-sieben.at>) unter dem Menüpunkt Steuerungsgruppe heruntergeladen werden.

Neben den organisatorischen Richtlinien für die *agenda*-Steuerungsgruppe, die im Statut festgehalten sind, wurden im Laufe der Tätigkeit der Steuerungsgruppe eine Reihe von grundsätzlichen Regeln und Richtlinien diskutiert und vorgeschlagen. Da diese jedoch meist nicht als fixe Beschlüsse festgelegt wurden, basiert die untenstehende Auswahl nur auf einer subjektiven Einschätzung des *agenda*-Trägers.

- Steuerungsgruppe als Plattform für Informationsaustausch: Die Steuerungsgruppe wird über aktuelle Entwicklungen in der *agenda wien sieben* informiert, die VertreterInnen der *agenda wien sieben* und die BürgerInnenvertretung werden über relevante Entwicklungen im Bezirk informiert.
- Die Steuerungsgruppe trifft sich 6-8 mal pro Jahr.

- Anträge an die Steuerungsgruppe sollten möglichst einige Tage vor der Steuerungsgruppensitzung ausgesendet werden.
- Bei umfangreichen Projektvorschlägen sollten, zwecks besserer Beurteilung, Informationen möglichst vorher ausgesendet werden.
- Termine für Steuerungsgruppensitzungen sollten für ein Monat im Voraus reserviert werden.
- Das Zeitfenster der Sitzung sollte möglichst eingehalten werden.
- Für PolitikerInnen in der Steuerungsgruppe sollten bei mehrmaligem Fehlen Ersatzmitglieder zur Verfügung stehen.
- Empfehlungen für die Bezirksvertretung müssen von den BezirkspolitikerInnen in der Steuerungsgruppe mit den FraktionskollegInnen abgestimmt werden (Rückkoppelung).

Allgemeine Grundsätze

- Entscheidungen in der Steuerungsgruppe sollten dazu beitragen Dinge auch weiter zu entwickeln.
- Grundsätze der *agenda* sollten bereits bei der Planung eines Projektes bekannt gemacht und beachtet werden (Information der TeilnehmerInnen der Projektgruppen über die Grundsätze der *agenda wien sieben*).
- Unterscheidung zwischen Projektgruppen. Der Bedarf an Finanzierungen setzt zu unterschiedlichen Zeitpunkten ein.
- AnrainerInnen-Foren unterscheiden sich von Projektgruppentreffen darin, dass zum AnrainerInnen-Forum alle BewohnerInnen des betroffenen Grätzels extra eingeladen werden.
- Für die Überprüfung und Selbstevaluation des *agenda*-Prozesses sollten messbare Ziele gesetzt werden.
- Gewährleistung des Informationsflusses zwischen *agenda wien sieben* und den Bezirkskommissionen: Einladung zu allen Kommissionssitzungen (Verkehrs-, Umwelt- und Bezirksentwicklungskommission) an die *agenda*, bei relevanten Themen Teilnahme, sonst nur Informationsweitergabe.

Kulturelle Grundsätze

- „Die BürgerInnen sollen nach dem *agenda*-Prozess zufriedener sein als vorher.“
- Gemeinsame Werte sollen konkretisiert werden.
- Gemeinsame Interessen finden „Mit den BürgerInnen reden“
- Jegliche Diskriminierung unterbinden! Menschen einbinden!
- Beteiligte sollen nicht durch „institutionelles Niederfahren“ überfordert werden.

Procedere für Projektgruppen

- Vor der Vorstellung als *agenda*-Projekt gegenüber der Öffentlichkeit, zumindest ein Mal Vorstellung in der Steuerungsgruppe.
- Bevor in Bezirks-Kommissionen, ein Mal in Steuerungsgruppe.
- Vor der Vorstellung in Kommissionen, Info/ Austausch mit Beschäftigten der Magistrats-Dienststellen.

Bearbeitete Themen

Qualitätssicherung und Leitbild Neubau ?

Anfang Jänner 2005 wurden in der ersten Steuerungssitzung die Leitbildentwicklung und die weiteren Anforderungen an den *agenda*-Prozess diskutiert. Dabei handelt es sich vor allem um die Erarbeitung und Integration von Zielen und Kriterien in den *agenda*-Prozess. Auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen der Bezirksvertretung, der Steuerungs- und der Projektgruppen, sowie des Projektträgers mit der *agenda wien sieben* wurden die Grundsätze für das aw7-Leitbild diskutiert. Die Diskussion wurde in zwei Bereiche geführt, die im Verständnis des Trägers beide von Bedeutung sind, in den vergangenen Diskussionen jedoch mehrfach miteinander vermischt wurden:

- Qualitätsmanagement im Rahmen der *agenda wien sieben* – welche Regeln geben wir uns?
- *agenda wien sieben* Leitbild für Neubau

Der Schwerpunkt der Diskussion wurde vor allem auf Fragen der Qualitätssicherung gelegt. Hier wurden verschiedene Fragen diskutiert, wie es zur Umsetzung von Projekten kommt, die Zugänglichkeit und Beteiligung aller, wie weit können Ziele der Projektgruppen umgesetzt werden, oder wie die Entscheidungen für Projekte getroffen werden. Für das Leitbild Neubau wurde eingefordert, die Erfahrungen und Themen der *agenda* in die Bezirksentwicklung zu integrieren. Im Zuge der weiteren Steuerungsgruppen wurden Fragen der Qualitätssicherung an aktuellen Themen zur Regelung im Prozess weiterdiskutiert:

Wie soll über Projektgruppen in der Öffentlichkeit kommuniziert werden?

Aus aktuellem Anlass wurde in der Steuerungsgruppe die Art der Aussendarstellung von *agenda*-Projekten thematisiert. Anlässe waren einerseits Unzufriedenheiten seitens von PolitikerInnen mit der bisherigen Darstellung von *agenda*-Projekten, die bei LeserInnen als beschlossene Sache angekommen seien. Andererseits wurden seitens der BürgerInnenvertretung eine Reihe von politisch lancierten Artikeln in Bezirkszeitungen kritisiert, durch die sich Projektgruppenmitglieder „direkt angegriffen“ fühlten. Die Frage der „Sinnhaftigkeit der Steuerungsgruppe“ wurde von BürgerInnen gestellt, wenn die Bemühungen eines Dialogs zwischen Politik und BürgerInnen im politischen Alltag dann keine Rolle mehr spielen. Die Transparenz dieser Auseinandersetzung im Steuerungsteam zeigte auch, wie unterschiedlich die Wahrnehmung darüber ist, wie außerhalb des Steuerungsteams miteinander und übereinander kommuniziert werden soll, brachte letztendlich aber eine Annäherung, was den künftigen Umgang betrifft. Von allen Seiten wurde gewünscht, sowohl die Sitzungskultur als auch die Kommunikation außerhalb des Steuerungsteams zu verbessern.

Wie viel Beteiligung braucht ein agenda-Projekt?

Dies ist eine Frage, die im Zusammenhang mit verschiedenen Projektgruppenvorschlägen immer wieder diskutiert wird. Sei es am Beginn, wenn festzulegen ist, wer zu den ersten AnrainerInnen-Foren eingeladen wird, oder sei es nach langjährigen Planungen und Beteiligungsprozessen, nach denen sich die Projektgruppen eine Entscheidung vom Bezirk erhoffen. Im *agenda*-Prozess sind prinzipiell mehrere AnrainerInnenbeteiligungs-Schleifen vorgese-

hen, die gewährleisten sollen, dass alle Interessierten gehört und in die Projektidee einbezogen werden. Trotzdem kommt immer wieder die Kritik, es „seien noch nicht ausreichend BewohnerInnen“ einbezogen. Da auch die Ressourcen von Projektgruppen-Mitgliedern begrenzt sind, was die Präsentation und Arbeit im Beteiligungsprozess betrifft, und gleichzeitig für die Gruppe wichtige Entscheidungen durch diese Forderung auch immer wieder hinausgezögert werden können, muss ein *Procedere* entwickelt werden, wie *agenda*-Projekte auch ohne „Konsens“ abgeschlossen werden können. Eine Möglichkeit besteht darin, dass Projekt dem Bezirk zu übergeben. Dieser entscheidet dann über mögliche Alternativvorschläge und über die für eine Entscheidung in der Bezirksvertretung noch notwendigen (Beteiligungs)-Schritte.

Wie verbindlich sind Empfehlungen des Steuerungsteams?

Das Steuerungsteam hat die Aufgabe, Projekte in der Regel so lange zu begleiten, bis ein Konsens gefunden wurde und das Projekt als Empfehlung an die Bezirksvertretung übergeben werden kann. An einem aktuellem Beispiel wurde diskutiert, wie diese Qualitätssicherung in der *agenda*-Steuerungsgruppe weiterentwickelt werden kann. Der Anlass war die Ablehnung eines Antrags in der Verkehrskommission, der zuvor im Steuerungsteam besprochen wurde. Auf Basis dieser Erfahrung wurde eine neue Regelung eingeführt: Bevor es zu einer Empfehlung an die Bezirksvertretung kommt, müssen in Zukunft die VertreterInnen der Fraktionen mit ihren KollegInnen Rücksprache halten und auch dort das Okay einholen. Sonst kann es passieren, dass Projekte, zu denen es in der Steuerungsgruppe Konsens gibt, in den Bezirkskommissionen abgelehnt werden, weil andere Fraktionsmitglieder dagegen stimmen.

Erfahrungsgemäß ist es auch notwendig, den Projektgruppen schon in einem möglichst frühen Stadium einen Rahmen vorzugeben, in dem das Projekt realisiert werden kann. Dazu wäre es auch notwendig, besonders bei Projekten, die die Abstimmung mit der Stadtverwaltung bedürfen, möglichst früh in Kontakt mit den entsprechenden Entscheidungsgremien der Stadt zu treten.

Wann ist *agenda* erfolgreich?

Im Laufe des ersten Halbjahres wurden mit den FraktionsvertreterInnen im Bezirk Gespräche über die Zufriedenheit und Zukunft der *agenda* geführt, die Zusammenfassung im Steuerungsteam im Herbst unter dem Motto „Wann ist der *agenda*-Prozess erfolgreich?“ zur Diskussion gestellt. Als konkrete Vorschläge für weitere Schritte wurde unter anderem genannt, die Projekte stärker auf Nachhaltigkeitskriterien zu prüfen.

Beschlüsse und Entscheidungen

Im Jahr 2005 fanden acht Steuerungsteamsitzungen statt, an denen naturgemäß vor allem VertreterInnen der Gruppen, sowie des Trägervereins der *agenda wien sieben* teilgenommen haben. Zudem waren bei offiziellen Präsentationen der Projektgruppen in der Steuerungsgruppe Gäste zur Vorstellung der Ideen anwesend.

- VertreterInnen der Projektgruppe „ARAL“
- VertreterInnen der Projektgruppe „verkehrsraum.lebenraum.neubau“
- VertreterInnen der Projektgruppe „Augustinplatz“
- VertreterInnen der Projektgruppe „Myrthengasse“

- VertreterInnen der Projektgruppe „Halbgasse“

Beschlüsse und Anträge in der *agenda*-Steuerungsgruppe (Zusammenfassung)

- 09. März 2005: Weiterer Schritte zur Projektgruppe „ARAL“ werden festgelegt.
- 29. März 2005: Für die Detailplanung Augustinplatz wird ein kleines Budget des Bezirks zur Verfügung gestellt.
- 12. Mai 2005: Politische FraktionsvertreterInnen müssen Rücksprache mit Fraktionen halten, bevor sie Empfehlungen in der Steuerungsgruppe abgeben, die zu Anträgen in der Bezirksvertretung führen (Rückkoppelung).
- 09. Juni 2005: Antrag der Projektgruppe „verkehrsraum.lebensraum.neubau“ bezüglich Garagenplanung Burggasse: Bevölkerung so rasch wie möglich informieren, um die Bedürfnisse hinsichtlich Garage in das *agenda*-Projekt „Burggasse“ einfließen zu lassen.
- 09. Juni 2005: Beschluss der Steuerungsgruppe, das Projekt „Geschichte mit Geschichte“ im Rahmen des Öffentlichkeitsbudgets zu unterstützen.
- 07. November 2005: Fallbeispiel für *agenda*-Evaluierung soll die Projektgruppe „Augustinplatz“ werden.
- 13. Dezember 2005: Weiterempfehlung des Projektes „ARAL“ an Bezirk zur Weiterverfolgung; nächste Schritte: AnrainerInnen treffen, AnrainerInnenforum, Befragung (eine Gegenstimme).
- 13. Dezember 2005: Entscheidung über den Antrag der Projektgruppe „Myrthengasse“ auf Durchführung eines Gestaltungswettbewerbes durch den Bezirk. Entscheidung: Vor der Durchführung eines solchen Wettbewerbes sind in jedem Fall noch die AnrainerInnen im Rahmen eines Forums zum Vorschlag Fußgängerzone zu befragen.

4 Bezug der bisherigen Tätigkeit zu Querschnittsthemen

(Gender Mainstreaming, Diversity und Integration)

Als tragende Grundsätze der *agenda* wien sieben sind neben der Nachhaltigkeit „Gender Mainstreaming“ und „Integration“. Diese sind im Statut der Steuerungsgruppe festgehalten.

Beispiele für bisherige Maßnahmen zu den einzelnen Bereichen sind:

- Kooperation mit einschlägig tätigen Institutionen im Bezirk sowie mit der MA17 im Rahmen der Integrationswerkstatt im Jänner 2005. Hier konnten vor allem Kontakte mit Institutionen und Interessensvertretungen geknüpft werden, die dann zu Kooperationen im Rahmen von Projekten führten (Rätselrallye „Soziale Nachhaltigkeit“)
- Gewährleistung der Geschlechterparität unter den BewohnervertreterInnen in der Steuerungsgruppe

- Bei Bedarf mehrsprachige Ansprechpersonen für agenda-InteressentInnen und AkteurInnen (türkisch, bosnisch, serbisch, kroatisch).
- Übersetzung der Grundinfos (agenda-Folder, agenda-Info)
- Umsetzung des Konzeptes einer barrierefreien Internetseite

Einbindung von MigrantInnen

Die Einbeziehung von MigrantInnen wurde im Jahr 2005 in Kooperation mit Institutionen im Bezirk ermöglicht. Dabei wurde –entsprechend des *agenda*-Aktivierungsschwerpunktes „Generationen“ vor allem Jugendliche angesprochen – Gemeinsam mit dem Multikulturellen Netzwerk „Tangram“ veranstaltete die *agenda wien sieben* zwei Aktivitäten, bei denen Jugendliche aus MigrantInnengruppen mit SeniorInnen zusammen trafen. Hinter der Veranstaltung „Begegnung im Park“ stand die Idee die Jugendliche und SeniorInnen über zeitgeschichtliche Themen ins Gespräch kommen zu lassen. Der Austausch zum Thema Zeitgeschichte oder auch eigene und fremde Lebenswelten könnten Ansätze für weitere Aktivitäten zur Förderung von Integration und zwischen jugendlichen MigrantInnen und SeniorInnen sein.

Projektgruppe „Vielfalt statt Einfalt“ (ehemals „Diversity“)

Nach der Erstellung eines ersten Entwurfs zu einer Diversity Checkliste ist die „Vielfalt“-Gruppe in der Steuerungsgruppe aufgegangen, da drei Mitglieder dort vertreten sind. Diskutiert wurde das Thema dann im Laufe des letzten Tätigkeitsjahres, vor allem im Kontext mit einer Leitbildstrategie und in Zusammenhang mit der Erstellung von Checklisten für die Bewertung von Projektgruppen. Ein wichtiger Anknüpfungspunkt in Bezug auf diese Querschnittsmaterien wird die externe Evaluation der *agenda*-Prozesse darstellen. Davon erhoffen wir uns als *agenda*-Träger, Erkenntnisse für eine verbesserte Integration dieser Themenbereiche in den laufenden *agenda*-Prozess.

Einbindung von speziellen Zielgruppen

Der Schwerpunkt Generationen-Aktivierung wurde versucht die im Vorjahr gelungenen Aktivitäten fortzusetzen und neue Impulse für generationsübergreifende Aktivitäten zu setzen.

SeniorInnen

Die Einbindung der SeniorInnen erfolgte auch 2004 zum Teil über die Organisationen der SeniorInnenbetreuung wie dem Hilfswerk und dem Nachbarschaftshaus 7 und Haus Neubau.

- „Frühstück am Gehsteig“ mit Schwerpunkt „Generationen“ vor dem Haus Neubau in der Schottenfeldgasse gemeinsam mit dem Nachbarschaftshaus“
- Innerhalb des Projektes „Geschichten mit Geschichte“ rund um den Augustinplatz wurden Erzählrunden veranstaltet und Interviews durchgeführt. Erreicht konnten hier vor allem ältere Menschen werden.

Jugendliche/ Kinder

Die Integration von Kindern und Jugendlichen in den Prozess erfolgte vor allem über den Zugang zu Schulen. (siehe dazu Kap. 2-2)

- In einem weiteren Kooperationsprojekt mit Schulen aus dem Bezirk wurde 2005 eine Rätselralley zum Thema „Soziale Nachhaltigkeit“ von der *agenda*

wien sieben veranstaltet. Mit dieser Aktion konnten an die 80 SchülerInnen aus dem Bezirk erreicht werden. Die Jugendlichen lernten acht soziale Organisationen und deren Tätigkeit in ihrem Lebensumfeld kennen. Die Ergebnisse der Rätselralley wurden in der Bezirksvorstehung präsentiert

- Jugendliche waren aktiv beteiligt an der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung „Begegnung im Park“, gestalteten zum Beispiel auch Plakate zur Zeitgeschichte.

5 Bezug zu gesamtstädtischen Programmen

Im Zuge der Betreuung von *agenda*-Projektgruppen und deren Projektideen wird die gesamtstädtische Perspektive immer dann relevant, wenn die jeweiligen Themenbereiche nicht in der direkten Entscheidungskompetenz des Bezirks liegen.

Die Präsentation und Diskussion gesamtstädtischer Programme hat sich bereits in den ersten zwei Projektjahren als wichtiger unterstützender Arbeitsschritt im Sinne eines besseren Verständnisses für gesamtstädtische Zusammenhänge erwiesen. (siehe dazu auch Tätigkeitsberichte 2003 und 2004). Neben der sektoralen Relevanz der Programme wird dabei

- die Bedeutung dieser Programme für den Bezirk verdeutlicht und damit werden
- die Handlungsspielräume des Bezirks und die Realisierungschancen für Maßnahmenvorschläge der Projektgruppen verbessert.

Vor diesem Hintergrund wurden bisher der Verkehrsmasterplan 2003, der STEP 2005, Marktplatz Gürtel, Umweltleitbild Wien, Gender-Strategie bei diversen Veranstaltungen und in Projektgruppen vielfach thematisiert.

Erfahrungen

Unsere Erfahrung nach zwei Jahren Begleitung der Projektgruppen ist, dass sich die meisten Projektgruppen doch sehr konsequent an gesamtstädtische Richtlinien orientieren.

- Ein Problem, das eher besteht, ist, dass bei AkteurInnen der Eindruck entstanden ist, dass in Entscheidungssituationen politische EntscheidungsträgerInnen sich eher auf einen Konsens unter allen Beteiligten berufen und damit gesamtstädtische Richtlinien im Sinne der Nachhaltigkeit oft links liegen gelassen werden. In solchen Situationen wird auch das Fehlen einer offen kommunizierten Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne der Lokalen Agenda 21 von Seiten der Stadt Wien von vielen AkteurInnen wahrgenommen.
- Positiv wird von den meisten AkteurInnen die möglichst frühzeitige Einbindung von entscheidungsrelevanten Dienststellen der Stadt aufgenommen. Dies schafft Verständnis und Vertrauen in die Dienststellen und damit letztendlich auch in die überörtlichen Planungskultur der Stadt.
- Das im letzten Jahr durchgeführte Mobilitätgruppentreffen mit Stadtrat Schicker, bei dem auch sehr viele AkteurInnen der *agenda wien sieben*

vertreten waren, wurde von den meisten AkteurInnen sehr positiv aufgenommen. Da viele Projektideen nicht vor den Bezirksräten durchkommen, ist die Fortführung des direkten Dialogs mit der Stadt auch in Zukunft sehr wichtig.



TEIL B: STATISTISCHER TEIL

1 Aufzeichnung von soziodemographischen Daten der AkteurInnen

Interessensbekundungen

Insgesamt haben wir im Jahre 2005 164 Interessensbekundungen bekommen. Seit dem Bestehen der *agenda wien sieben* sind das nun 695 Interessensbekundungen von 349 Frauen und 329 Männern (die verbleibenden 17 Adressen sind Firmenadressen ohne persönliche Ansprechpartner) die mit Email und/oder Postadresse erfasst sind.

Adressen (gesamt)

Unsere Datenbank umfasst mittlerweile (inkl. Institutionen, Magistrate, Vereine, BewohnerInnen, Interessierte, etc.) insgesamt 1415 Adressen. 65 % dieser Adressen sind aus dem Bezirk, ungefähr 5 % sind reine Emailadressen und somit bezirksmäßig nicht zuzuordnen.

Projektgruppentreffen

In Summe waren bei verschiedenen Projektgruppentreffen und agenda Treffs bisher **320** Personen beteiligt. (Anteil Frauen 50,5 %)

In Summe haben sich bei den bisherigen agenda Veranstaltungen 458 verschiedene Personen in Anwesenheitslisten eingetragen. Darin enthalten sind nicht die großen *agenda* Events (*agenda* Fest). Da sich aber auch bei vielen kleineren Veranstaltungen (Frühstück am Gehsteig, Begehungstag Burggasse, *agenda* Forum..) viele der Anwesenden nicht in Anwesenheitslisten eintragen, kann angenommen werden dass der tatsächliche Wert wesentlich (mind. 30 %) höher liegt. Nicht enthalten sind beispielsweise auch die SchülerrInnen und Jugendlichen die an verschiedenen *agenda*-Events (Rätselrallye 2004 und 2005, Schulvorplatz Kandlgasse, Begegnung im Park) teilgenommen haben.

2 Dokumentation von Veranstaltungstypen und TeilnehmerInnen

agenda-Veranstaltungen 2005

Veranstaltung	Anzahl Treffen 2005	Erreichter ³ Personenkreis	Anteil Frauen	Stärkste Altersgruppe	Durchschn. Anzahl Teiln.
Aktivierungs-Veranstaltung „Generationenfrühstück“ und „Begegnung im Park“	2	35	65%	SeniorInnen Vorw. migrant. Jugendliche	18
Projektgruppentreffen „ARAL“	3	107	66 %	30 – 50 Jahre	11
Projektgruppentreffen „Grätzl Augustinplatz“	5	160	61 %	30 – 50 Jahre	7
„Geschichten mit Geschichte“ „Erzählabende, Interviews“	2	30 ⁴	Ca. 50 %	50-80	10
Projektgruppentreffen „Wohn- und Erholungsraum Halbgasse“	2	25	52 %	30 – 50 Jahre	13
Projektgruppentreffen „Kunstgeherzone Myrthengasse“	7	48	45 %	30 – 50 Jahre	8
AnrainerInnentreffen (Frühstück) „Kunstgeherzone Myrthengasse“	1	60	Ca. 50%	30 – 50 Jahre	60
Projektgruppentreffen „Piazza 7“	3	16	56 %	30 – 50 Jahre	8
Projektgruppentreffen „Verkehrsraum – Lebensraum...“	3	167	43 %	30 – 50 Jahre	Ca. 8
Begehungstag „Verkehrsraum – Lebensraum...“	1	Ca. 150 (116 Interv.)	50 %	30 – 50 Jahre	Ca. 150
Rätselrallye „Soziale Nachhaltigkeit“	2	60	Ca. 50 %	13- 14 Jahre	30
<i>Agenda</i> -Forum 31. Januar	1	45	50 %	30 – 50 Jahre	45

³ Der erreichte Personenkreis bei Projektgruppentreffen bezieht sich immer auf alle bisher bei Projektgruppentreffen beteiligten Personen; auch die durchschnittliche Zahl der Beteiligten bezieht sich auf alle Projektgruppebtreffen, also auch jene vor 2005

⁴ Neben den erzählenden sind hierbei auch jene Personen erfasst die durch Interviews und Hintergrundgespräche sich am Projekt beteiligten

3 Zugang zu Akteursgruppen

Der Zugang zu speziellen Zielgruppen stellt eine der größten Herausforderungen im Rahmen des *agenda*-Prozesses dar. Im folgenden wurde versucht einige wichtige Zugänge im Rahmen des bisherigen *agenda wien sieben* - Prozesses aufzuzeigen. Schwierig zu erreichen sind vor allem Gruppen wie die Arbeitslose, Jugendliche zwischen 16 und 25, Bedürftige Menschen, Mädchen aber auch MigrantInnen.

Zielgruppe	Zugang
SchülerInnen	über LehrerInnen Kooperationprojekt „mit_mission-7“ SchülerInnenrätselrallye 2005 über SchülerInnen direkt Kooperationprojekt „Schulvorplatzgestaltung Kandlgasse“
VolksschülerInnen	Schule/ Fragebogenumfrage Burggasse LehrerInnen
Jugendliche MigrantInnen	Parkbetreuung/ „fünfXfünf“-Fest, Aktion „Begegnung im Park“ und „Generationenfrühstück“ <i>agenda</i> -Auftrittsfest (Streetsoccer-Turnier) interface
SeniorInnen	Bewerbung im Pensionsitenwohnhaus, Nachbarschaftshaus 7, Hilfswerk „Stadtteiltheater wien sieben“, Erzählabende „Geschichten mit Geschichte“ Aktivierung im öffentlichen Raum: „Begegnung im Park“, „Generationenfrühstück“ „Frühstück am Gehsteig“ und
Menschen mit Handicap	Über einzelne MultiplikatorInnen
MigrantInnen	Teilweise über Aussendung an alle Haushalte (Kandlgasse) und Bezirksnetzwerk (Tangram,...), teilweise auch über Einbindung bei Fest (Flüchtlingsheim) Teilweise über MigrantInnenwerkstatt 2005
Gewerbetreibende	Projektgruppen direkt über Befragungen vor Ort (Burggasse, Andreasgasse, Halbgasse, Myrthengasse) und über Netzwerk der Einkaufsstraßen
Kinder	Bisher nur über <i>agenda</i> -Treff (Kind sein in Neubau) und über große Events („fünfXfünf“-Fest <i>agenda</i> -Auftrittsfest)

TEIL C: ANHANG

1 Medienbeobachtung

Datum	Medium	Titel	Text
Ausgabe 1/2005 Januar 2005	Wiener Bezirksjournal Neubau	Neubauer Schüler erfolgreich auf Spurensuche	Neubauer Schüler besuchen fünf Institute im Bezirk, um sich mit dem Thema „ <i>Nachhaltige Entwicklung</i> “ auseinander zu setzen.
28.01.2005	Kronen Zeitung	Ideen- und Projektmesse in der Schottenfeldgasse	Nachhaltigkeitsprojekte von Schülern am agenda-wien-sieben-Forum präsentiert.
02.02.2005	Standard Wien	Bürgerbeteiligungstreffen im 7. Bezirk	Wie soll die Zukunft im siebten Wiener Gemeindebezirk ausschauen? Welche Möglichkeiten gibt es, Umweltschutzmaßnahmen zu verbessern?
Februar 2005/ 2	Wiener Bezirksblatt Neubau	Oh du lieber Augustin: Ein kleiner Platz hat großes vor!	Umgestaltung des Augustinplatzes (Entfernung der Nebenfahrbahnen etc.) durch Projektgruppen der „agenda wien sieben“.
Februar 2005/ 3	Wiener Bezirksjournal Neubau	Beruhigungspläne sorgen für Unruhe	Die agenda-Projektgruppe „Aral“ legt der entsprechenden Kommission Pläne zur Verkehrsberuhigung Andreasgasse/ Lindengasse vor. Dagegen regt sich Protest.
Februar 2005/ 3	Wiener Bezirksjournal Neubau	„Aral-Super“ für spezielle Bürger	Nicht alle Ansässigen rund um den Andreaspark sind mit dem Aralprojekt einverstanden.
04.03.2005	Falter	Lästige Bürger	Gegen die Verkehrsberuhigung rund um den Andreaspark regt sich von Seiten bestimmter Bürger und Politiker Protest.
März 2005/ 3	Wiener Bezirksblatt Neubau	Ideenwerkstatt: Hier werden Nägel mit Köpfen gemacht	Das „agenda“-Forum traf sich im Skydome, um eine Zwischenbilanz der Projekte zu ziehen.
April 2005/ 7	Wiener Bezirkszeitung Neubau	ÖVP zum Thema „Agenda“	Dr. Scharf, Klubobmann der Neubauer ÖVP, meint, in den nächsten Monaten müssten die nunmehr vorgeschlagenen Projekte zur Realisierung kommen.
April 2005	Wiener Bezirksblatt Neubau	Gute Nacht, lieb gewonnene Demokratie?	Eine Kleingruppe versucht, ihre Interessen im Aral-Projekt durchzubringen, auch wenn damit nicht alle Beteiligten

einverstanden sind.			
April 2005/ 7	Wiener Bezirksjournal Neubau	Agenda Neubau	Dr. Scharf, Klubobmann der Neubauer ÖVP, meint, in den nächsten Monaten müssten die nunmehr vorgeschlagenen Projekte zur Realisierung kommen.
22.04.2005	Falter	Wienprogramm Dies & Das	Begehung der Burggasse mit der agenda-Projektgruppe „Verkehrsraum – Lebensraum – Neubau“.
Datum	Medium	Titel	Text
Mai 2005 / 9	Wiener Bezirkszeitung Neubau	Die Burgasse neu entdecken	150 Menschen treffen sich im Grätzel Burgasse, um Vorschläge für eine lebenswerte Burgasse einzubringen.
Mai 2005/ 9	Wiener Bezirksjournal Neubau	300 Plätze oder gar keine Tiefgarage?	Statt 200 sind nunmehr 300 Parkplätze in der Volkstiefgarage Burg-/Kirchengasse im Gespräch.
Mai 2005/ 9	Wiener Bezirkszeitung Neubau	agenda: Diskussion über Andreaspark/Lindengasse	Engagierte Vorschläge der Aral-Projektgruppe zur Verkehrsberuhigung rund um den Andreaspark. Nicht bei allen Beteiligten stößt dies auf Zustimmung.
01.06.2005	Kronen Zeitung	Eigeninitiativen als Motor für Bezirke	In sieben Bezirken gibt es bereits Agenda21-Gruppen. U.a. die agenda wien sieben mit z.B. Planungen für einen freundlicheren Augustinplatz. Am 03.06.05 findet ein Treffen aller Agenda-Gruppen statt.
03.06.2005	Kronen Zeitung	40 Organisationen präsentieren sich	Unter dem Titel „Ein Platz für Soziales“ präsentieren sich 40 Organisationen. Darunter die agenda wien sieben, die eine Rätsel-Rallye für Schüler des 7. Bezirkes veranstaltet.
03.06.2005	Kronen Zeitung	Jugendliche plaudern mit den Senioren beim Kaffee	Um den Dialog zwischen jüngeren und älteren Stadtbewohnern zu fördern, lädt die agenda wien sieben zu einer Gesprächsrunde.
24.06.2005	Kronen Zeitung	Freiraum Neubau	Eine neue Projektgruppe der agenda wien sieben lädt unter dem Titel „Mehr Freiraum für den Siebenten“ zu einem Bürgertreffen ein.
Juni 2005/Sommer	Gesunde Stadt	Mitreden - mitgestalten	Die Bewohner von Neubau beginnen wieder miteinander Ideen zu entwickeln, um mehr Lebensqualität in ihren Bezirk zu bringen. Die agenda wien sieben begleitet sie dabei.
Juli 2005/9	Wiener Bezirksblatt Neubau	Rot verkündet: „Grünes Licht für den Bau der Volksgarage“	Die Machbarkeitsstudie zeigt, dass neue Parkplätze nötig und v. a. möglich sind.

03.09.2005	Kurier Wien	Mitgestalten erwünscht: Beim Park, Jugendcafé und der Straße	Ein neues Stadt-Café wurde eröffnet, sowie der Weghuberpark mit Hilfe von engagierten Bürgern und dem Bezirk neu gestaltet.
07.09.2005	Kronen Zeitung	Neue „Kulturmeile“	Treffen der Projektgruppe „Myrthen- gasse“; Entwurf einer „Kulturgeherzone“.
September 2005/11	Wiener Bezirkszei- tung Neubau	O du lieber Augustin, wo sind all deine Geschichten hin?	Geschichten mit Geschichte rund um den Augustinplatz sind gesucht. Am 22. 09 findet die erste Erzählrunde statt.
September 2005	Kronen Zeitung	Augustinplatz: „Geschichten mit Geschichte“	Geschichten mit Geschichte rund um den Augustinplatz sind gesucht. Am 22. 09 findet die erste Erzählrunde statt..

Datum	Medium	Titel	Text
Oktober 2005	Wiener Bezirkszei- tung Neubau	Bürger reden mit	Rund 200 Interessierte treffen sich bei der Behandlung der Machbarkeitsstu- die der Volksgarage Burggasse.
Oktober 2005/3	Wirtschaft und Umwelt	Wer wagt, gewinnt!	Wer nachhaltige Entwicklung und par- tizipative Demokratie wagt, hat vieles zu gewinnen, aber auch Konflikte zu erwarten.
Oktober 2005 Ausgabe 18/200	Wiener Bezirkszei- tung Neubau	Oh du lieber Augustin	Rund ein Jahr arbeiten engagierte BewohnerInnen an der Umgestaltung des Augustinplatzes.
Oktober 2005/3	Neubauer Rund- schau	Eine Garage oder keine	Bericht über die öffentliche Diskussion zur Volksgarage Burgasse am 20.09 und die Projektgruppe Verkehrsraum. Lebensraum. Neubau.
Dezember 2005/15	Wiener Bezirksblatt Neubau	Was ist DAS denn?	An fünf Standorten stehen nunmehr die Info-Points der agenda wien sie- ben.

2 Überblick Kontakte & Netzwerke

Organisationen, Initiativen, Vereine - vorwiegend aus dem Bezirk, die mit der *agenda wien sieben* im Rahmen von *agenda*-Veranstaltungen (*agenda*-Treffe, Auftaktfest,...) oder von Gesprächen Kontakt hatten.

- 17&4 Organisationsberatung
- Amerlinghaus
- ARCOTEL Hotel Wimberger
- ARGE Aktivierende Stadtdiagnose und Stadtforschung
- ARGUS Arbeitsgemeinschaft umweltfreundlicher Stadtverkehr
- ars scribendi-
- Atelier Thornton
- Augustin
- Blickkontakt, Interessensgemeinschaft sehender, sehbehinderter und blinder Menschen
- Biomarkt Maran
- Bizeps - Zentrum für selbstbestimmtes Leben, behinderte Menschen beraten behinderte Menschen
- Bundesrealgymnasium Wien VII Kandlgasse 39
- Busuki, Verein zur Förderung der griechischen Kultur
- Caritasheim
- Danube ,Europäische Programme für Bildung, Forschung und Technologie
- Das LOKal (eine Initiative des Verein LOK)
- Der Würfel, Ver. zur Unterstützung von arbeits- u. ererbslosen Menschen
- ECHO, Medienhaus
- Europäische Mittelschule Neustiftgasse
- Fox Medialab (Halbgasse)
- Frauenraum - Vereinigung für Frauenintegration
- Frauenzimmer, Österreichs einzige feministische Buchhandlung
- Gebietsbetreuung Gumpendorf/ Schottenfeld
- Gesundheits- und Sozialzentrum
- Gürtelbeirat
- Gymnasium und wirtschaftskundliches Realgymnasium Wien VII (Lehranstalten Mater Salvatoris Gymnasium und wirtschaftskundliches Realgymnasium) Kenyongasse 4-12
- Gastronomiebetriebe (Gh Wratschko, Gh Spatzennest, Cafe Kandinsky, Gh Neubauschenke, Cafe Morgensern u.a.)
- Haus Neubau, Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
- IFF, Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
- IG der Kaufleute Breite Gasse u. Umgebung
- IG der Kaufleute Kaiserstraße
- IG der Kaufleute Kirchengasse
- IG der Kaufleute Lerchenfelderstraße
- IG der Kaufleute Neubaugasse
- IG der Kaufleute Westbahnstraße

- Geriatisches Tageszentrum der Stadt Wien
- inter>face, Wiener Integrationsfond
- ISRA, Institut der Soziologie für Raumplanung und Architektur
- Kindergruppe Blumenbande
- Kosmos, Frauenraum
- Kulturgemeinde Neubau
- Kulturkontakt Austria
- Kurier
- LETS Wien-Tauschkreis
- Literaturhaus Wien
- Ing. Richard Lugner
- MA 18, Referat Regionalentwicklung
- MA 25,
- MA31
- MA48
- Maran- Biosupermarkt
- Medienwerkstatt Wien, Studio für unabhängige Medienarbeit
- Medienzentrum, wienXtra
- Nachbarschaftszentrum 6
- Nachbarschaftshaus 7
- Neustart Bewährungshilfe
- Oekostrom AG, für Energieerzeugung und –Handel
- Pensionistenwohnhaus Neubau und Mariahilf
- planact
- Plansinn OEG, Technisches Büro f. Planung u. Kommunikation
- Projekt Theater Studio
- Realkanzlei & Parkhaus Elbl BetriebsgmbH
- Romanodrom (Roma Organisation im Ammerlinghaus)
- Seniorenclub Lindengasse
- Siebenstern Kulturzentrum
- SOL, Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil
- Sozialbau AG, Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft
- Stadtinitiative Märchenbühne der Apfelbaum
- Städtische Büchereien
- Südwind Agentur Wien
- Tangram, Multikulturelles Netzwerk
- Team Focus, fonds soziales wien (Nutzungskonflikte)
- Verein FreundInnen des Spittelberg
Projektbetreuer Jens Dangschat und Andrea Breitfuss
- Volksschule Notre Dame de Sion
- WAFF, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, Regionales Wirtschaftsservice
- Wiener Einkaufsstraßen-Management
- Wiener Familienbund
- Wiener Hilfswerk
- Wolke7
- Zentrum für Sozialforschung und Wissenschaftsdidaktik
- ÖAMTC AKADEMIE